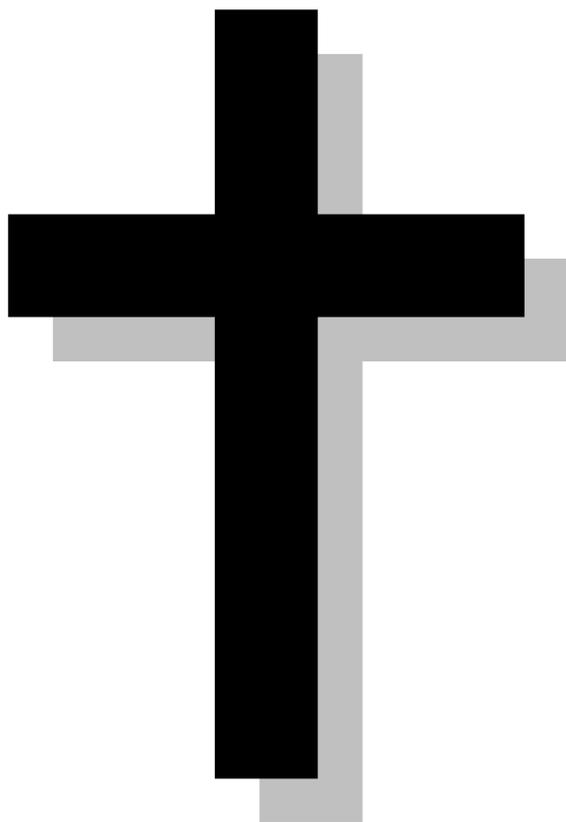




**Freiwillige Feuerwehr  
Eckernförde  
Jahresbericht 2008**





**In Ehrfurcht und Dankbarkeit  
gedenken wir  
unseren toten  
Feuerwehrkameraden.**

**Wir danken ihnen für ihre  
Kameradschaft,  
für ihre Einsatzbereitschaft  
und für ihre aufopfernde  
Tätigkeit  
im Dienste des Nächsten.**

## Gliederung

- I. Allgemeines
- II. Tätigkeitsbericht des Gemeindeführers
- III. Einsatzstatistik
- IV. Personal
- V. Haushaltsdaten
- VI. Aus- und Fortbildung
- VII. Bericht des stellv. Gemeindeführers
- VIII. Bericht der Gerätewarte
- IX. Bericht des Schriftführers
- X. Bericht des Kassenwartes
- XI. Bericht des Beauftragten für Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung
- XII. Bericht des Beauftragten für das Tauchwesen
- XIII. Bericht des Sicherheitsbeauftragten
- XIV. Bericht des Atemschutzbeauftragten
- XV. Jahresbericht der Jugendfeuerwehr

**Im Jahre 2008 bestand die Freiwillige Feuerwehr Eckernförde seit 137 Jahren.**

Dieser Jahresbericht soll Rechenschaft darüber ablegen, mit welchen Aufgaben sich die Feuerwehr im zurückliegenden Berichtszeitraum, der die Monate Januar bis Dezember 2008 umfasst, beschäftigt hat. Ebenfalls soll er allen Interessierten einen Einblick in die Organisation und Aufgaben der Feuerwehr geben. Der Ratsversammlung und der Verwaltung der Stadt Eckernförde als Träger des Feuerschutzes soll er Auskunft geben über die geleistete Arbeit ihrer Feuerwehr. Der Rechenschaftsbericht beinhaltet alle relevanten Daten des Berichtszeitraumes, die ich im Einzelnen vorstellen und erläutern werde.

## I. Allgemeines

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

auch in Zukunft werden sich die Rahmenbedingungen für die Feuerwehren rasant ändern.

Einerseits steigen die rechtlichen Anforderungen und neue Aufgaben kommen hinzu.

Andererseits sinkt die Zahl der Aktiven, vielerorts mangelt es an Führungskräften. Neue Konzepte sind gefragt.

Die Auswirkungen der Veränderung in der Bevölkerungsstruktur treffen unsere Feuerwehren gemäß Statistiken erst mit voller Wucht ab dem Jahre 2015, wenn die „Babyboomer“ der geburtenstarken Jahre aus den 50er und 60er Jahren in den Feuerwehr-Ruhestand treten.

Als eine Lösungsmöglichkeit dieses Problems wurde z.B. in Schleswig-Holstein ab dem Jahre 2008 die oberste Altersgrenze von 67 Jahren auf freiwilliger Basis eingeführt. Führungskräfte müssen jedoch bereits mit spätestens 65 Jahren zurück in Glied.

Bezüglich der Erhöhung der Altersgrenze hat die HFUK schon Ende des Jahres 2007 eine interessante Abhandlung verfasst. Hier wurde unter anderem die provozierende Frage gestellt, „Risiko Alter – Vergreisen die Einsatzkräfte der Feuerwehr?“

Sicherlich eine nicht ganz ernst gemeinte Frage. Doch die Gemeinden als Träger der Feuerwehren sollten sich dieser Diskussion nicht verschließen. Denn der demografische Wandel macht vor den Feuerwehren nicht Halt und wird weitere Einsatzkräfte kosten.

Hinzu kommt, dass mit zunehmendem Alter auch das Gesundheitsrisiko für die Einsatzkräfte steigt. Gerade unter Atemschutz werden von den Kameraden/innen körperliche

Höchstleistungen vollbracht. Unglücksfälle in jüngster Vergangenheit – auch bei uns in der Nachbarschaft – zeigen, dass es sinnvoll erscheint, eine allgemeine -

Feuerwehrtauglichkeitsuntersuchung durchzuführen.

In Eckernförde wird dieses seit Jahren praktiziert.

Gleichzeitig ist der flächendeckende Brandschutz von den Kommunen auch in Zukunft zu gewährleisten. Die Meldungen aus den Presseberichten unserer Umlandwehren lassen aufhorchen. Alle bisherigen Bemühungen, den Schwund der Aktiven auszugleichen, konnten die Verluste in den Einsatzabteilungen nicht stoppen. Die heute noch aktiven Einsatzkräfte werden stetig älter.

Unser Landesbrandmeister, Detlef Radtke, hat in seinen Berichten auch schon mehrmals diese Entwicklung angesprochen. So trifft er den Kern, wenn er sagt, dass ein verschieben der Altersgrenzen auf dem Papier - sei es für den Eintritt in die Jugendabteilung (Stichwort JF ab sechs Jahren) oder das Ausscheiden aus der Einsatzabteilung - zwar kurzzeitig beruhigen kann, das Problem aber nicht lösen werde. Die benötigten Menschen sind einfach nicht mehr da.

Hier wäre man geneigt, hauptamtliche Kräfte als Lösung zu sehen. Stichwort Stützpunktfeuerwehren. Doch was ist mit den Kosten? Was ist mit der Einsatzbelastung der freiwilligen Kameraden, die die hauptamtlichen Kräfte unterstützen müssten?

Kann moderne Technik oder neue Fahrzeugtypen fehlendes Personal ersetzen?

Fragt man bei öffentlichen Veranstaltungen die Bürger, ob sie sich ein Mitmachen bei ihrer Feuerwehr vorstellen könnten, bekommt man fast immer ein „ja aber“. Der Wille sei zwar da, aber die Zeit. Auch die Arbeitsmarktsituation wird oft verständlicherweise als Grund angegeben. Lange Entfernungen zwischen Wohnort und Arbeitsstätte sind heute keine Seltenheit mehr. Somit festigt sich die Meinung derjenigen, die sich ein Mitmachen nicht vorstellen können.

Diese Argumente sind ernst zu nehmen und teilweise absolut berechtigt. Die Folgen spüren insbesondere kleiner Orte, die oft nur noch zu reinen Schlaforten der größeren Städte oder Gemeinden werden.

Hier kommt ein Aspekt ins Spiel, den die Feuerwehr Eckernförde z.B. für sich genutzt hat.

Die Doppelmitgliedschaft von Pendlern. Jede Feuerwehr hat einen gewissen Prozentsatz an Mitgliedern, die täglich zur Arbeit auspendeln. Wer aber auspendelt, der pendelt logischerweise auch irgendwo wieder ein. Wenn sich diese Kameraden bei der örtlichen Feuerwehr melden würden und mit Einverständnis ihrer Heimatwehr bei der Feuerwehr mitmachen würden, lassen sich vielleicht bei der einpendelnden Wehr Personalengpässe am Tag ausgleichen.

Seitens der Politik wäre hier auch möglicherweise der Gedanke der interkommunalen Zusammenarbeit, wenn sie vom Bedarf her diskutiert wird, aufzugreifen.

Hier schließe ich mich voll und ganz der Meinung unseres DFV-Präsidenten Hans-Peter Kröger an: „Das stete Kochen der eigenen Suppe ist Vergangenheit“

Viele Feuerwehren vor allem im ländlichen Raum können sich hiermit leider nicht anfreunden. Die Modernisierung des freiwilligen Engagements muss m.E. die Antwort auf die Suche nach zeitgemäßer Traditionalität sein. Nichts ist ewig. Feuerwehren wollen jedoch einmal erfolgreiche Lösungen auf Dauer behalten und verwenden irgendwann so viel Kraft auf dieses Ziel, dass sie Einflüsse von außen nicht mehr bemerken.

„Feuerwehr“ besteht aus mehr als nur in jeder Gemeinde Brände löschen. Feuerwehr ist heute ein Dienstleistungsunternehmen für die Bürger und stellt das größte Einsatzpotenzial auch bei Katastrophenlagen dar. Unsere Gesellschaft unterliegt einem fundamentalem Strukturwandel der es immer schwerer macht den gewollten Grundschutz gewährleisten zu können.

Das ist aber der Auftrag der öffentlichen Feuerwehren.

Es ist zu beobachten, dass mitunter eine gefährliche Diskrepanz im gebotenen Schutz im Eigenschutz und in der Qualität der Arbeit der Wehren liegt. Viele Wehren agieren auf nicht mehr zeitgemäßem Niveau. Die Schere zwischen fachlich gut aufgestellten Feuerwehren und denen die sich der allgemeinen Entwicklung verschließen geht immer weiter auseinander.

Deshalb droht der Feuerwehr mittelfristig eine gefährliche Kluft. Technik begeistert viele Feuerwehrangehörige trotzdem zeichnet sich eine gute Feuerwehr weniger durch eindrucksvolle Fahrzeuge als durch hervorragende Einsatz- und Führungsorganisation sowie die richtige und zukunftsweisende Aus- und Fortbildung aus. Hier ist es Aufgabe der Dienstvorgesetzten den Hebel anzusetzen um zu sensibilisieren und Defizite rechtzeitig zu erkennen und diese dann entsprechend zu beseitigen. Nur mit einer einheitlich auftretenden, gut ausgebildeten, ausgerüsteten und eingestellten Feuerwehr lassen sich künftige Anforderungen auch mit weniger Personal und Finanzen (diese ergeben sich aus der Entwicklung der Demografie sowie der Gemeindefinanzen) weiterhin auf einigermaßen hohem Niveau halten. Hier gilt es sicherlich dicke Bretter zu bohren. Allerdings halte ich aufgrund der Entwicklung diese Forderungen nicht für abwegig.

Der Bürger erwartet - zu Recht - von seiner Feuerwehr eine ergebnisorientierte Dienstleistung.

Er sollte, egal ob er in A – Dorf wohnt oder in B-Stadt, diese auch bekommen.

Das Jahr 2008 war das kommunale Jahr der Feuerwehren. Eine Vielzahl von Gemeinden hat sich mit verschiedenen Aktionen beteiligt. Auch die Eckernförder Wehr hat einige Aktionen durchgeführt, um neue Mitglieder für die Feuerwehr zu gewinnen.

Der LFVSH hat einen sehr gelungenen Werbefilm als DVD hergestellt, der mit speziellen Sequenzen für verschiedene Zielgruppen für die Mitwirkung in der Freiwilligen Feuerwehr wirbt.

Der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde hat gegen Ende des Jahres eine Statistik der Wehren abgefordert, die sich mit Veranstaltungen beteiligt haben. Hier bleibt das Ergebnis der Mitgliedergewinnung abzuwarten.

Festzustellen bleibt für die Zukunftssicherung der Freiwilligen Feuerwehren sicherlich, dass aufgrund tief greifender gesellschaftlicher Veränderungen das Feuerwehrwesen vor weit reichenden Herausforderungen steht, sodass auch in die gewachsenen Strukturen eingegriffen werden muss.

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) hat sich hierzu in seiner „Magdeburger Erklärung“ Gedanken gemacht und eine Zukunftsdiskussion gestartet.

Getragen von der Sorge um die Zukunft veröffentlichen die Teilnehmer die folgenden

Thesen:

- Durch Regionalisierung sollte – unter Beibehaltung des flächendeckenden Brandschutzes - zu größeren Strukturen übergegangen werden, wodurch eine höhere Effektivität in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zu erreichen ist.
- Einheitliche Vorgaben können nützlich sein, um die Koordinierung bei der Gefahrenabwehr zu verbessern und die Schlagkraft künftig spürbar zu erhöhen.
- Unter grundsätzlicher Beibehaltung des flächendeckenden, bewährten Prinzips der Freiwilligkeit im deutschen Feuerwehrwesen ist darüber nachzudenken, mit welchen neuen Strukturen, beispielsweise durch unterschiedliche Mischformen oder geänderte Zuständigkeiten, den Herausforderungen der Zukunft begegnet werden sollte.
- Es muss eine intensive Diskussion im politischen Raum über die Kernaufgaben der Feuerwehren geführt werden. Dabei ist der Gedanke des gesellschaftlich zu akzeptierenden Restrisikos von zentraler Bedeutung.
- Das Verhältnis von Spezialkräften für Großschadenslagen bei Naturkatastrophen, terroristischen Anschlägen oder kritischen Havariesituationen zu den Gefahrenabwehrkräften bei „normalen“ Einsätzen ist neu zu bestimmen.

- Perspektivisch ist ein durchgängiges System des Krisenmanagements aufzubauen. Dabei spielen anforderungsgerechte und effiziente Kommunikationssysteme und Datennetze eine herausragende Rolle.
- Personalführung sowie die dafür erforderliche hochwertige Aus- und Fortbildung erfordern moderne Ansätze, wie beispielsweise die Nutzung der Virtuellen Realität (VR).
- Wachsende Gefährdungen erfordern einen adäquaten Schutz der Einsatzkräfte. Stärkeres Augenmerk ist auf automatisch arbeitende Systeme sowie die Robotertechnik zu legen.
- Neue technische Entwicklungen für den Breitereinsatz in den Feuerwehren sollten sich durch Einfachheit, Robustheit, Zuverlässigkeit und Bedienkomfort auszeichnen.
- Auf der Grundlage von definierten Sicherheitsstandards muss der Gedanke der Wirtschaftlichkeit auch im Feuerwehrwesen zur bestimmenden Handlungsmaxime werden. So könnten in ausgewählten Bereichen gegebenenfalls Privatisierungen eine tragfähige Variante sein.
- Bei Beschaffungen von Ausrüstungsgegenständen ist verstärkt auf mehr Einheitlichkeit und Übersichtlichkeit hinzuwirken.

„Fit für die gemeinsame Zukunft“ so lautet das Endziel der Initiatoren dieser breit angelegten Diskussionskampagne in den deutschen Feuerwehren. Ziel ist es, die „Schnürung“ eines „Zukunftspaketes“ das getragen von breiter Akzeptanz als Vision für die Verbandsarbeit bis ins Jahr 2020 hinein dienen soll.

In Eckernförde bewegt sich etwas auf dem Gebiet der Bauleitplanung. Neue Wohngebiete entstehen z.B. auf „Carlshöhe“ und der „Schiefkoppel“. Hier sollte seitens der Verwaltung versucht werden, jungen Familien das Bauen zu ermöglichen. Möglich wäre dieses eventuell durch das Ausweisen von Erbbaurechtsgrundstücken. Vielleicht überlegen dann ja einige junge Familien doch in Eckernförde wohnen zu bleiben und nicht im Umland zu bauen. Möglicherweise könnten wir dann die Zielgruppe der dreißig bis vierzig jährigen für die Tätigkeit in der Feuerwehr überzeugen.

In Schleswig-Holstein gibt es 1.406 Freiwillige Feuerwehren, 4 Berufsfeuerwehren, 29 anerkannte Werk- und Betriebsfeuerwehren sowie 407 Jugendfeuerwehren. Das ergibt 59.775 Feuerwehrmitglieder, davon: 50.346 in den Freiwilligen Feuerwehren (2800 weibliche Mitglieder), 697 Berufsfeuerwehrleute (2 weibliche), 1.146 Werk- /Betriebsfeuerwehren (15 weibliche) und 9.429 Jugendliche (2195 Mädchen). (Quelle LFV-SH, Stand 12/2007)

## II. Tätigkeitsbericht des Gemeindeführers 2008

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das abgelaufene Jahr 2008 war für die Freiwillige Feuerwehr Eckernförde ein arbeitsreiches Jahr. Insgesamt kommen wir auf 253 Einsätze. Gegenüber des Vorjahres (249) ist das eine kleine Steigerung.

Die Einsatzzahlen führen uns aber wieder einmal vor Augen, wie oft die Feuerwehr Eckernförde gerufen wird.

Interessant dabei ist, dass ein großer Teil der Bevölkerung gar nicht wahrnimmt, dass wir dieses alles ehrenamtlich machen. Im Gegenteil, niemand fragt nach einem Einsatz „wurde durch eine Freiwillige Feuerwehr oder durch eine Berufsfeuerwehr geholfen?“

Von uns wird verlangt, dass wir dieselbe Leistungsfähigkeit haben, wie eine Berufsfeuerwehr. Das ist natürlich eine hohe Erwartungshaltung an uns.

Aber trotz verschiedener Veranstaltungen, die wir im Jahre 2008 durchgeführt haben, auch um dieses Missverständnis aufzulösen, bleibt diese Meinung bestehen.

Beim Rauchmeldertag auf dem Rathausmarkt am Freitag, den 13.06. wurde mir mitgeteilt, dass man den Rauchmeldertag toll finden würde und auch unser Engagement loben würde, doch hätte sich doch auch die Berufsfeuerwehr beteiligen können.

Hier muss also noch einige Aufklärungsarbeit gemacht werden.

Dass wir weiterhin an unserer Leistungsfähigkeit feilen und diese stetig verbessern wollen ist selbstverständlich.

Ein Feuer im Metallspänbunker der Firma Sauer & Sohn im Monat Januar verlief durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr relativ glimpflich. Als Dankeschön für diesen Einsatz, der größeren Schaden verhinderte und damit auch lange Produktionsausfälle, schenkte uns der damalige Geschäftsführer Herr Castagne ein Löschgerät (Fog Nail). Durchgeführte Übungen zeigten uns den Einsatzwert dieses Löschgerätes.

Ein Einsatz am Südstrand im Januar 2008 hat uns die Grenzen unseres Mehrzweckbootes (MZB) deutlich vor Augen geführt.

Zur Rettung eines verunfallten Schwimmers, der bei geringer Wassertemperatur in Badehose „gehüllt“ in der kalten Ostsee schwamm, wurde das MZB zu Wasser gelassen.

Das MZB nahm Kurs auf die vermeintliche Unglücksstelle. Nachdem der verunglückte Schwimmer von den Tauchern leblos an die Wasseroberfläche und anschließend ins MZB gebracht wurde, fuhr dieses zurück zum Strand.

Währenddessen wurde der Schwimmer reanimiert. Zu diesem Zeitpunkt war das MZB mit fünf Kameraden und dem verunglückten Schwimmer beladen. Bei einer Wellenhöhe von ca. 1,0 – 1,5 Metern lief immer wieder Wasser ins MZB. Als eine weitere Welle über das Vordeck ins MZB lief, sank das MZB über die Backbordseite. Die gesamte Bootsbesatzung samt Schwimmer fiel dabei in die Ostsee. Das MZB trieb anschließend Kieloben auf dem Wasser.

Die gekenterte Bootsbesatzung wurde sofort von dem Boot der DGzRS der „Eckernförde“ und der „KADEKER“ aufgenommen. Der leblose Schwimmer wurde von dem Kameraden Homann an Land gebracht und dem Notarzt übergeben. Anschließend kam der Verunfallte mit dem Hubschrauber in die Klinik.

Zum Glück ist der Besatzung des MZB nichts passiert. Die Rettungswesten wurden vorschriftsmäßig getragen und aktiviert.

Bei einer anschließenden Nachbesprechung wurde versucht, den Vorfall aufzuarbeiten und Erkenntnisse hieraus zu ziehen.

Einig war man sich darin, dass das MZB ab einer gewissen Wellenhöhe nicht mehr zum Einsatz kommen dürfe. Weiterhin wurde festgestellt, dass aufgrund der Beschädigen durch die Kenterung und das Alter des MZB - immerhin über 25 Jahre - versucht werden sollte, Ersatz zu bekommen. Hier Bedarf es aber noch einer genauen Bedarfsanalyse, bevor man in die Detailplanung gehen kann.

Als weitere Maßnahme wurde beschlossen, dass uns das THW Eckernförde mit seinem MZB (mit Bugklappe) und dem 10 to Kranwagen nunmehr bei Taucheinsätzen unterstützt. In einigen Einsätzen hat sich diese Zusammenarbeit auch schon hervorragend bewährt.

Durch diese Zusammenarbeit konnten wir auch Kameraden des THW für die Tauchausbildung am Mittwoch gewinnen.

Auf unserer Jahreshauptversammlung im Februar wurden die Ämter des Kassen- und Schriftwartes neu besetzt. Als Kassenwart wurde Dirk Marx und als Schriftwart Johannes Petersen gewählt.

Die obligatorischen Sturmeinsätze ließen auch nicht lange auf sich warten. Am 01. März war es soweit. Wir durften sechsmal ausrücken.

Nach einigen Sitzungen stellte der Arbeitskreis Alarmierung sein Ergebnis der Mannschaft vor. Aufgrund der Vielzahl von unterschiedlichen Einsatzarten und der doch in die Jahre gekommenen Alarmierung der Eckernförder Wehr, wurde in mehreren Sitzungen ein Konzept erstellt, welches variabel und Zeitgemäß ist. So ist es nunmehr möglich, bei einem Kleinalarm auch nur eine kleine Gruppe von Kameraden zu alarmieren. Dieses ist zum einen Kräfte sparend und zum anderen werden auch die Arbeitgeber nicht über Gebühr beansprucht. Das neue Alarmierungskonzept hat auch den Reiz, dass nunmehr – je nach Lage – eine Erhöhung der Alarmstufe möglich ist. Sollten die eigenen Kräfte also nicht ausreichen, besteht die Möglichkeit den nächsten Kameradenkreis zu alarmieren. Bei verschiedenen Einsätzen hat sich dieses System schon bewährt. Somit verfügt die Feuerwehr Eckernförde über ein zeitgemäßes Alarmierungssystem, welches durch die anstehende Umstellung auf die digitale Alarmierung sicherlich sowieso gefordert werden wird.

Nach Anpassung der Alarm und Ausrückeordnung (AAO) sind wir so wieder auf dem richtigen Weg.

Auch im März beteiligte sich die Feuerwehr an der Aktion „sauberes Schleswig-Holstein“. So wurden im Gerätehaus die Beteiligten gepflegt und konnten sich bei doch recht kühlem Wetter aufwärmen.

Am 18. März durfte ein Teil des Vorstandes bei der Wahl des Amtwehrführers des Amtes Schlei-Ostsee beiwohnen. Hier setzte sich der Kamerad Uwe Wichert durch. Für uns ein „alter“ Bekannter, war er doch vorher Amtwehrführer des Amtes Schwansen.

Verschiedene Gespräche mit Kamerad Wichert zeigten uns, dass die Chemie zwischen uns stimmt. Dieses ist auch unbedingt notwendig, da die Stadt Eckernförde eingebettet im Amt Schlei-Ostsee liegt und von den umliegenden Gemeinden bei größeren Einsätzen unterstützt wird.

Im Juni beteiligten wir uns an dem Rauchmeldertag. Hier wurde auf dem Rathausmarkt der Bevölkerung die Notwendigkeit eines Rauchmelders vorgeführt. Insbesondere wurde auch auf die rechtlichen Vorschriften in Schleswig-Holstein eingegangen. Hiernach ist jeder Neubau mit Rauchmeldern zu versehen. Gebrauchte Wohnungen müssen diese ab 2010 vorweisen. In Zusammenarbeit mit Betrieben der örtlichen Elektroinnung, wurde für jedes neue Mitglied ein Rauchmeldergutschein ausgegeben. Immerhin konnten so fünf fördernde Mitglieder gewonnen werden. Erfreulich war, dass fast jeder Bürger der zu uns kam, schon mindestens einen Rauchmelder hatte. Durch unsere Aktion sind es hoffentlich mehr geworden.

Auch beim Lauf ins Leben unterstützten wir wieder. Es ist schön, bei einer so wichtigen Aktion dabei sein zu dürfen.

Der angekündigte Brandschutzbedarfsplan auf Landesebene konnte fertiggestellt werden und wurde auf einer Veranstaltung aller Kreiswehrführer des Landes Schleswig-Holstein und den Leitern der Berufsfeuerwehren an der Landesfeuerweherschule in Harrislee vorgestellt.

Die Anwesenden zeigten sich sehr angetan von dem Brandschutzbedarfsplan und würdigten das Ergebnis. Herr Schönherr aus dem Innenministerium bedankte sich bei den Beteiligten und zeigte sich zuversichtlich, dass der Brandschutzbedarfsplan ein hilfreiches Instrument für die Feuerwehren und der Verwaltung sei.

Das Land Schleswig-Holstein empfiehlt den Einsatz dieses Planes. Vorschreiben kann sie ihn (leider) nicht.

Erstmalig wurde in unser Wehr der Lehrgang „Motorsägenführung“ angeboten. Insgesamt sieben Kameraden haben 2008 diesen internen Lehrgang besucht. Ein großes Lob gebührt hier dem Kameraden Dibbern, der sich bereiterklärt hat, diesen Lehrgang als Ausbilder durchzuführen. In einer zeitlich intensiven theoretischen und praktischen Ausbildung wurden die Kameraden fit gemacht mit dem Umgang einer Kettensäge.

Im September stellten sich die Hilfeleistungsorganisatoren aus Eckernförde nach einigen Jahren der Abstinenz wieder der Bevölkerung vor. Bei guten Gesprächen und einigen Vorführungen konnte sich die Bevölkerung ein Bild von den Aufgaben aller beteiligten Organisationen machen. Der Standort in der Frau Clara Straße erwies sich hierbei als gute Wahl.

Die jährlich durchzuführende Ölwehrübung wurde diesmal am Nord-Ostsee-Kanal in Rendsburg durchgeführt. Zusammen mit den Kameraden der Feuerwehr Rendsburg und den verschiedenen Ortsverbänden des THW hatte sich Herr Kaule wieder eine gelungene Übung ausgedacht. Nach einer Nachbesprechung, wo die erreichten Ziele durchgesprochen wurden, traten wir zufrieden den Rückweg an.

Im Oktober richteten wir das Städtetreffen für die Wehren aus Rendsburg, Büdelsdorf und Nortorf aus. Bevor wir zum kameradschaftlichen Teil übergingen, hörten wir einen Vortrag des Schiffssicherungsausbilders Kapitänleutnant Nitsch aus Neustadt über die Schiffsbrandbekämpfung. Ergebnis dieses Vortrages war u.a., dass wir im Jahre 2009 in Neustadt eine Ausbildungseinheit absolvieren werden.

Im Dezember konnten unsere ehemaligen Kameraden und deren Ehefrauen wieder den Adventskaffee genießen.

Bei netten Gesprächen hatten wir wieder ein paar schöne Stunden.

Aufgrund der Ersatzbeschaffung für unseren Kommandowagen im Jahre 2009 traf sich die Fahrzeuggruppe, die sich schon bei der Ersatzbeschaffung für das Tanklöschfahrzeug bewährt hatte, gegen Ende des Jahres.

Bei mehreren Treffen wurde ein Fahrzeug geplant, welches den vorhandenen Kommandowagen sinnvoll ersetzen soll. Nunmehr müssen noch kleinere Detailfragen geklärt werden. Ich gehe davon aus, dass wir in Kürze zusammen mit der Verwaltung, die Ausschreibung beginnen können.

Die Bauzeit wird dann voraussichtlich 4-5 Monate betragen.

Bei den diesjährigen Haushaltsbesprechungen wurden zusammen mit der Kämmerin, dem Bürgermeister und dem Leiter des Amtes für Ordnungswesen- u. Soziales, die Haushaltsanmeldungen der Feuerwehr durchgegangen. Es wurden fast alle Haushaltsanmeldungen der Feuerwehr berücksichtigt.

In die fünf jährige Finanzplanung sollte auch der Umbau bzw. Neubau der Fahrzeughalle aufgenommen werden. Dieses konnte leider noch nicht realisiert werden. In Hinblick auf die Tordurchfahrtshöhe der Halle, erscheint es mir allerdings als dringlichste Maßnahme der nächsten Jahre. Wie uns die Fahrgestellhersteller einhellig versicherten, ist die Bauhöhe von 3,10 m bei der nächsten Fahrzeugbeschaffung (Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF) im Jahre 2013 nicht mehr zu realisieren.

Des weiteren sind aufgrund der diversen Baumängel Baumaßnahmen unbedingt erforderlich. Unter dem Punkt Schwerpunkte für das Jahr 2010 werde ich, genau wie im vorherigen Bericht, abermals darauf eingehen.

Im vergangenen Jahr konnte endlich für die Eckernförder Wehr eine neue Alarmierungsstruktur geschaffen werden. Nach alter Alarmierung war es nicht möglich zielgerecht zu alarmieren. So fehlte z.B. die Möglichkeit bei Kleinsteinsätzen nur eine geringe Anzahl von Kameraden zu alarmieren. Zu diesen Einsätzen fährt oft nur ein Löschfahrzeug zum Einsatzort. Somit kamen zum Gerätehaus leider oft genug Kameraden die nicht mit raus fahren konnten. Dieses führte teilweise zu merklichen Motivationsverlusten. Ferner wurde so auch eine gewisse Planungssicherheit bei diesen Einsätzen für die Wehrführung erschwert. Auch fehlte bei der alten Alarmierung die Möglichkeit einer Alarmstufenerhöhung. Es wurden bei Vollalarm immer gleich alle Kameraden alarmiert.

Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet mit dem Auftrag, eine zielgerichtete und zukunftsichere Alarmierung zu konzipieren.

Ziel sollte sein, alle zehn Schleifen – abzüglich der Schleife für die Marinestützpunktfeuerwehr- die uns zur Verfügung stehen auszunutzen. Nach einigen Monaten, konnte die Arbeitsgruppe den Kameraden folgendes Ergebnis vorlegen:

Schleife 060 = Gerätewarte. Gerätewarte; während der Dienstzeit für Kleinsteinsätze  
(Anforderung DLK; Tür öffnen usw.)

Schleife 061 = Kleinalarm. Einsätze die max. eine Gruppe im Einsatz bedeuten  
(z.B. Containerbrand, Pkw-Brand, Ölspur usw.);  
i.d.R. ein LF im Einsatz und ggf. ein Nachschubfahrzeug  
(gering besetzt).

Schleife 062 = Zug Tagalarm. Einsätze von einem (erweiterten) Zug, z.B. Feuer mittel,  
Verkehrsunfall usw.

Schleife 063 = Zweitmitglieder.

Schleife 064 = Zug Nachalarm: Zug Tagalarm. Einsätze von einem (erweiterten) Zug, z.B.  
Feuer mittel, Verkehrsunfall usw.

Schleife 067 = Nachalarmierung. 2. Alarm. Und Wochenendalarmierung ab Freitag 13.00 Uhr  
bis Montagmorgen 06.00 Uhr.

Schleife 065 = 3. Alarm. Alle Kameraden die einen Meldeempfänger bekommen haben.

Schleife 068 = Atemschutz /Gefahrgutschleife.

Schleife 069 = Taucher und Hilfspersonal.

Die neue Alarmierung wurde ab Juni 2008 eingeführt. Bis Ende Dezember 2008 dauerte die Testphase. Nachdem noch einige Feinjustierungen vorgenommen wurden glaube ich, dass wir eine für die Feuerwehr Eckernförde optimale und zielgerichtete Alarmierung gefunden haben. Selbstverständlich wurde anschließend die Alarm- und Ausrückeordnung angepasst.

In meiner Eigenschaft als Wehrführer habe ich an 75 Terminen (ca. 180 Std.) teilgenommen.

**Beschaffung und Zusammenarbeit mit der Verwaltung.**

Auch im Jahre 2008 konnten durch eine vernünftige Bewirtschaftung der Haushaltsmittel fast alle angemeldeten und notwendige Ersatzbeschaffungen und Ausrüstungsvervollständigungen angeschafft werden. Allerdings wurden wir im Sommer von dem Ausfall unseres Servers kalt erwischt. Nur durch den Einbau von privaten Ersatzteilen konnte unser EDV-System aufrecht erhalten werden. Aufgrund fehlender Haushaltsmittel mussten andere Haushaltsstellen im Wege der gegenseitigen Deckungsfähigkeit die Mittel bereitstellen. Hierdurch mussten einige Beschaffungen in das neue Haushaltsjahr geschoben werden. Dieses zeigt aber auch, dass der Haushalt der Feuerwehr sehr sachgerecht aufgestellt wird und keine „Sonderwünsche“ enthält.

Für den Haushalt 2010 könnte ich mir aber vorstellen, dass die Haushaltsstelle „Unterhaltung der EDV“ eingerichtet werden sollte.

Beispielhaft für die Beschaffungen im Jahre 2008 seien genannt:

- 1 Bodenreinigungsgerät,
- 1 Satz Weber Hebekissen,
- 1 Notfall-Ersthelfer Defibrilator,
- 10 Einsatzschutzhosen, 10 Einsatzschutzjacken,
- 25 Paar Einsatzschutzhandschuhe EM 659 Thermofighter II,
- 1 Weber Kettensätze für Spreizer SP 40,
- 5 Meldeempfänger Swissphone Quattro XLS,
- 20 Feuerwehrhelme Schubert F 210 EN,
- 1 Führerschein Klasse C.

**Für das Jahr 2010 und die folgenden Haushaltsjahre setzen wir folgende Schwerpunkte:**

Die Erneuerung der Fahrzeughalle.

So sind die Falttore zu dem Sozialtrakt defekt. Sie lassen sich nicht mehr ordnungsgemäß öffnen. Eine Reparatur der Tore ist laut Herstellerfirma Hörmann nicht mehr möglich, da diese Tore zu alt seien. Weiterhin bricht der Sturz über den Falttoren aus der Wand und die Absauganlage ist defekt. Die Erneuerung der Absauganlage kostet ca. 60.000,- €.

Das Dach weist einige Undichtigkeiten auf.

Die Abmaße der Stellplätze sind nicht ausreichend. Insbesondere die Tordurchfahrthöhe wurden durch den zuständigen Unfallversicherungsträger (Hanseatische Feuerwehr Unfall Kasse) und durch externe Gutachter (Gefahrenanalyse 2006) beanstandet.

Bei mehreren Fahrzeugbeschaffungen führte die notwendige Unterschreitung der zulässigen Bauhöhe (DIN) zu Mehrkosten durch konstruktive Veränderungen.

Stellplatzmaße nach DIN 14092 Breite 4,5m, Tiefe 12,5m, Höhe (Durchfahrt 4,5m + 0,5m) 5m, Torbreite 3,5m.

Weiterhin ist die Wärmedämmung der Fahrzeughalle mangelhaft, der Hallenbodenbelag ist defekt (Blasen – und Rissbildung durch Dampfdiffusion), es gibt Wetter und Korrosionsschäden an Stützen und Stürzen und die Elektroinstallation entspricht nicht mehr dem Stand der Technik.

Leider wurden, entgegen des Vorschlages der Feuerwehr, die Maßnahmen nicht in die mittelfristige Finanzplanung 2009 aufgenommen.

Somit werden die aufgeführten Maßnahmen nunmehr dringender denn je, sind einige doch sicherheitsrelevant. Nicht auszudenken, wenn eine der Falttüren während eines Dienstes der Jugendfeuerwehr herausfällt. Hier werden sicherlich zeitnah Gespräche mit der Verwaltung geführt werden müssen.

Im Jahre 2009 kommt nun endlich die digitale Alarmierung für den Kreis Rendsburg-Eckernförde. Investitionen in neue Meldeempfänger werden somit notwendig.

Als Anzahl für die Feuerwehr Eckernförde wurden dem Kreiswehrführer insgesamt 100 Stück genannt. Schließlich müssen auch einige Ersatzgeräte eingeplant werden.

## **Ziele / Planungen**

Gewinnung weiterer fördernder Mitglieder.

Möglichkeiten der Wohnraumschaffung für Feuerwehrkameraden in der Nähe des Gerätehauses zur Verringerung der Ausrückezeiten. Stichwort neue Baugebiete.

Auch die Gewinnung neuer Kameraden muss wieder intensiviert werden. Durch Wegzug und veränderter beruflicher Tätigkeit, verlassen uns immer wieder gut ausgebildete Feuerwehrleute. Allein durch den Übertritt der Jugendlichen aus der Jugendfeuerwehr ist der Mitgliederrückgang nicht zu stoppen.

Zusammen mit der Verwaltung Konzepte entwickeln, die einen Eintritt in die Feuerwehr attraktiv machen. Hier gibt es auf Bundesebene schon verschiedene Ideen, die verwirklicht wurden. So sei hier beispielhaft genannt: Senkung von Steuerbeiträgen, Vergünstigungen bei Eintritten in öffentlichen Einrichtungen oder Bevorzugung bei Stellenausschreibungen.

## **Schlusswort**

Zum Schluss meines Berichtes möchte ich mich für das Jahr 2008 bei allen Kameradinnen und Kameraden unser Wehr bedanken. Durch gezielte Aus- und Weiterbildung konnte der Ausbildungsstand unserer Wehr weiter verbessert werden. Insbesondere der Ausbildungspart Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall wurde im Jahr 2008 als Schwerpunkt gemäß dem Ausbildungsleitfaden der Landes Feuerweherschule Schleswig-Holstein ausgebildet.

Dem Vorstand danke ich für die kameradschaftliche Zusammen - und Zuarbeit.

Mein Dank geht aber auch wieder an die beiden hauptamtlichen Gerätewarte, die mich und uns alle hervorragend unterstützt haben.

Für Ihre Aktivitäten im Jahre 2008 danke ich den Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr und ihren Eltern sowie den Ausbildern und den Betreuern. Die jährlichen Übertritte in die aktive Wehr zeigen, dass eine Jugendfeuerwehr unverzichtbar ist.

Danken möchte ich auch der Ratsversammlung und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit. Durch Gespräche mit einigen Politikern konnte festgestellt werden, dass diese durchaus erkannt haben, dass der Vorstand der Feuerwehr Eckernförde sparsam und maßvoll mit den Steuergeldern der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eckernförde umgeht.

Die Kommunalwahl hat zu einigen Veränderungen in der Zusammensetzung der Ratsversammlung geführt. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll für die in der Ratsversammlung vertretenden Parteien eine Informationsveranstaltung bezüglich der Aufgaben und Struktur der Feuerwehr durchzuführen. Erfreulicherweise hat eine Fraktion auch schon von sich aus diesen Wunsch an mich herangetragen.

Auch im letzten Jahr wurde die Feuerwehr wieder durch **Geld- und Sachspenden** aus den verschiedensten Bereichen wie Banken, Handel und Handwerk unterstützt. Durch diese, aber auch durch die privaten Spenden war es wieder möglich, so manches technische Gerät zusätzlich zu beschaffen. Ohne hier jetzt einen speziell zu erwähnen, meinen herzlichen Dank an alle Spender. „Unterstützen Sie die Feuerwehr auch weiterhin, denn Ihr Geld oder Ihre Sachspenden sind bei uns gut angelegt“.

Bedanken möchte ich mich auch bei der örtlichen Presse für die stets objektive und konstruktive Zusammenarbeit. Die Lokalredaktionen der Eckernförder Zeitung und der Kieler Nachrichten schreiben immer sehr objektiv und sachlich über uns.

An dieser Stelle geht mein Dank auch wieder an Herrn Uwe Rehbehn für seine besonders zeitnahe Berichterstattung und seine gelungenen Fotos.

Bedanken möchte ich mich im Namen aller Ehrenmitglieder, aller aktiven Einsatzkräften, allen ehemaligen Feuerwehrangehörigen und den Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr bei unserem Bürgermeister, Herrn Jörg Sibbel.

Herr Bürgermeister Sibbel gibt uns als Feuerwehr immer das Gefühl, dass er zu 100% hinter seiner Feuerwehr steht. Gerade in Zeiten, wo das Engagement im Ehrenamt nicht besonders ausgeprägt ist, ist dieses sehr motivierend.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

.....

Mathias Schütte, Gemeindeführer

### III Einsatzstatistik

In Jahre 2008 sind insgesamt 253 Einsätze durchgeführt worden.

Nach Abzug der 70 Sicherheitswachen verbleiben somit 183 Notfalleinsätze.

Die Anzahl der Hilfeleistungseinsätze betrug 94.

Die Anzahl der Fehlalarme betrug 44.

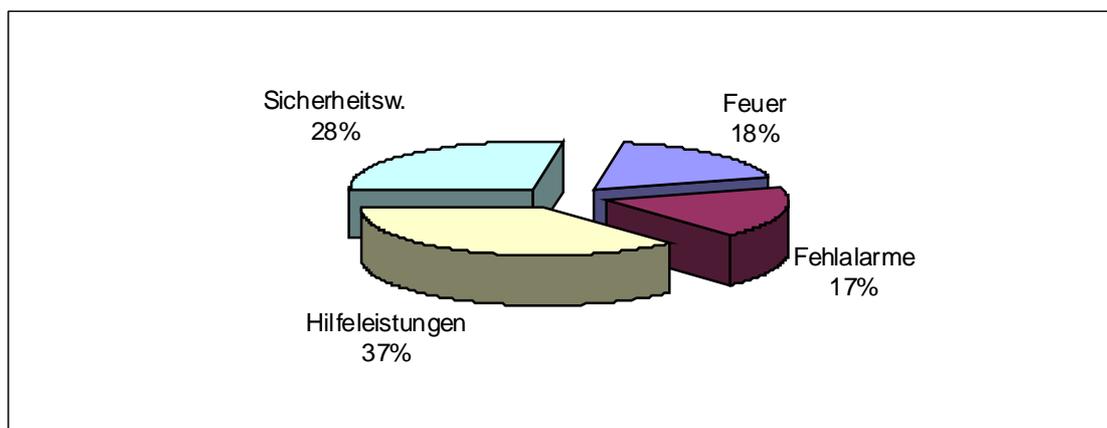
Die meisten Einsätze (37) wurden im Dezember durchgeführt. Grund hierfür sind u.a. die Theaterwachen. Die Monate Juni und November liegen mit 23 Einsätzen gleichauf.

### Einsatzstatistik 2008

#### Einsatzübersicht

Einsätze gesamt		253	(249)
Sicherheitswachen		70	(71)
Notfalleinsätze mit Alarmierung		183	
Fehlalarme		44	(41)
Brand / Explosion		45	(44)
	Entstehungsbrand		1
	Kleinbrand a (max. 1 kleines Löschgerät)		18
	KFZ-Brand		0
	Schornsteinbrand		1
	Kleinbrand b (max. 1 C-Rohr)		17
	Mittelbrände (2-3 C-Rohre)		4
	Großbrände (mehr als 3 C-Rohre)		3
	Explosion		0
	Sonstiger Einsatz		1
Technische Hilfe		94	(58)
	Verkehrsunfälle	15	
	Ölschäden	9	
	Sonstige	70	
	(Sturm und Wasserschäden, Türen öffnen, Tierrettung usw.)		

## Verteilung der Einsatzarten



Von 183 Notfalleinsätzen wurden

**35**

außerhalb des Stadtgebietes in Amtshilfe für andere Feuerwehren durchgeführt

Durchschnittliche Ausrückezeit 1. Fahrzeug nach einer Alarmierung

= **6,16 Minuten (5,74)**

Durchschnittliche Ankunftszeit 1. Fahrzeug am Einsatzort (alle Einsätze)

= **10,04 Min (10,40) (Rettungsfrist in SH = 10 Min)**

**Gesamteinsatzzeit**

**356 Std (385,9)**

**Durchschnittliche Einsatzdauer**

**84 Min (92)**

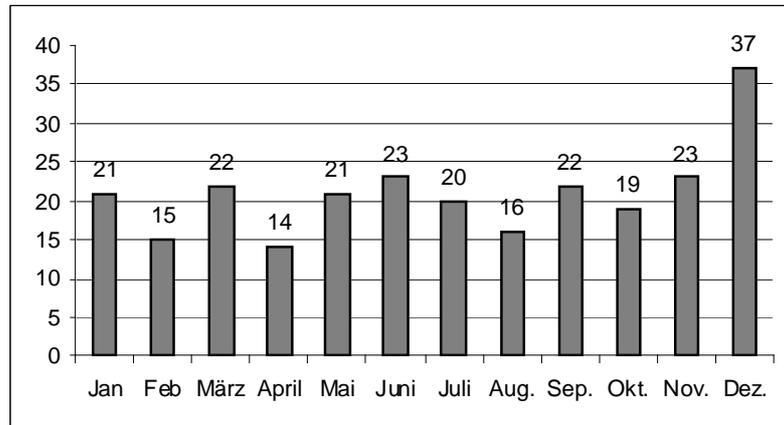
Von 183 Einsätzen nach einer Alarmierung wurden

**130 (90) am Tag (6 - 18.00 Uhr)**

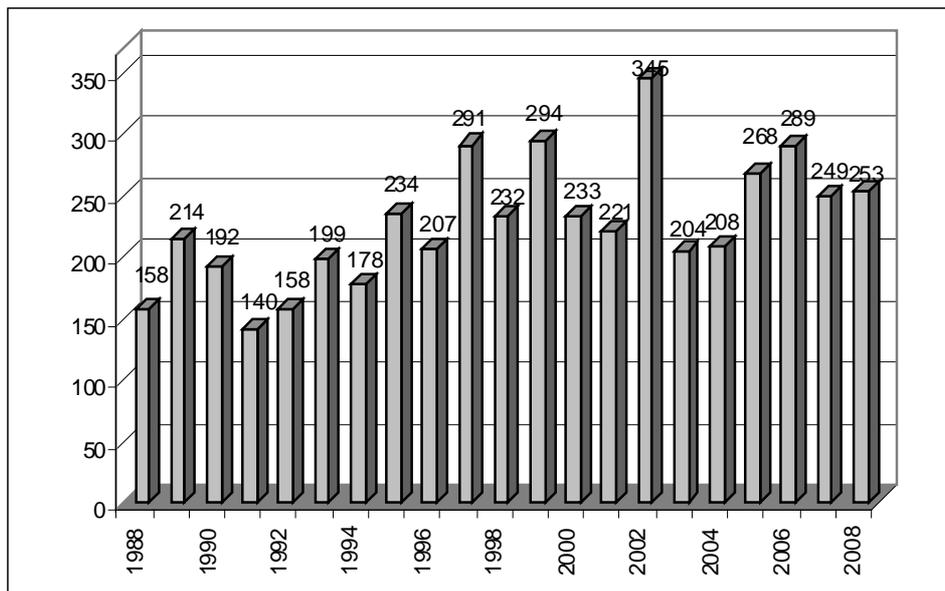
**und**

**53 (74) in der Nacht (18.00 - 6 Uhr) durchgeführt.**

### Monatsverteilung 2008



### Einsätze 1988 - 2008



## IV Personal

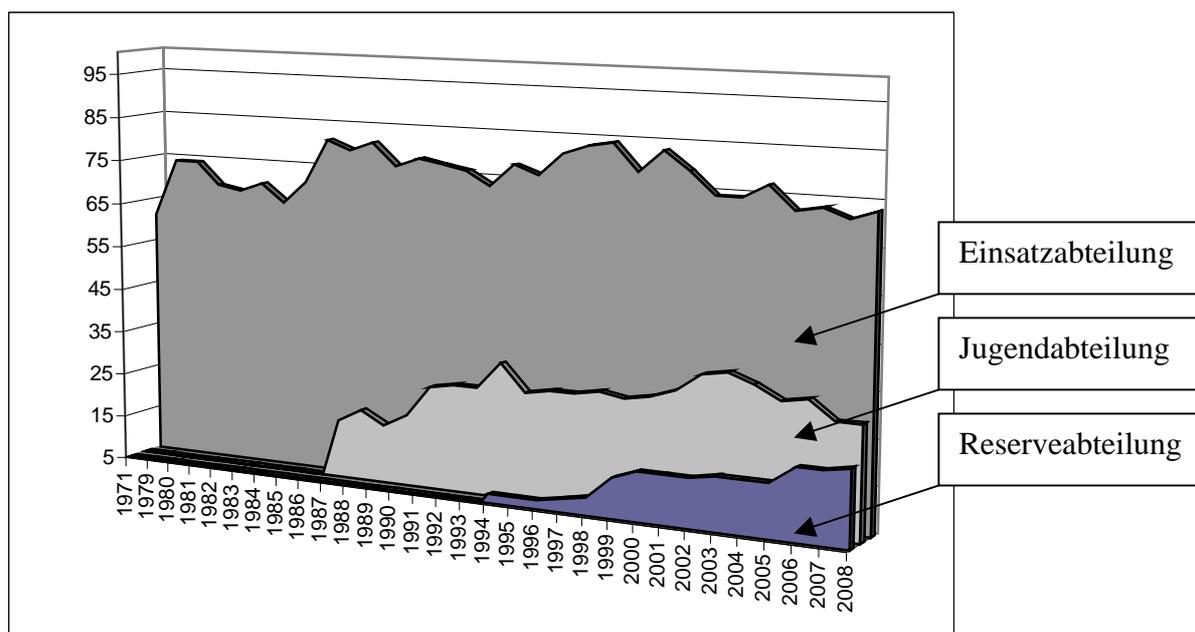
### Personal

Gesamt	125 Mitglieder
Einsatzkräfte	73
Jugendfeuerwehr	30
Ehrenabteilung	22
Für Einsätze verfügbar sind im Durchschnitt	18,71 (19,32) Kräfte
bei ausgewerteten 90 Einsätzen am Tage	18,11 (18,18)
bei 74 Einsätzen während der Nacht	19,48 (21,4)

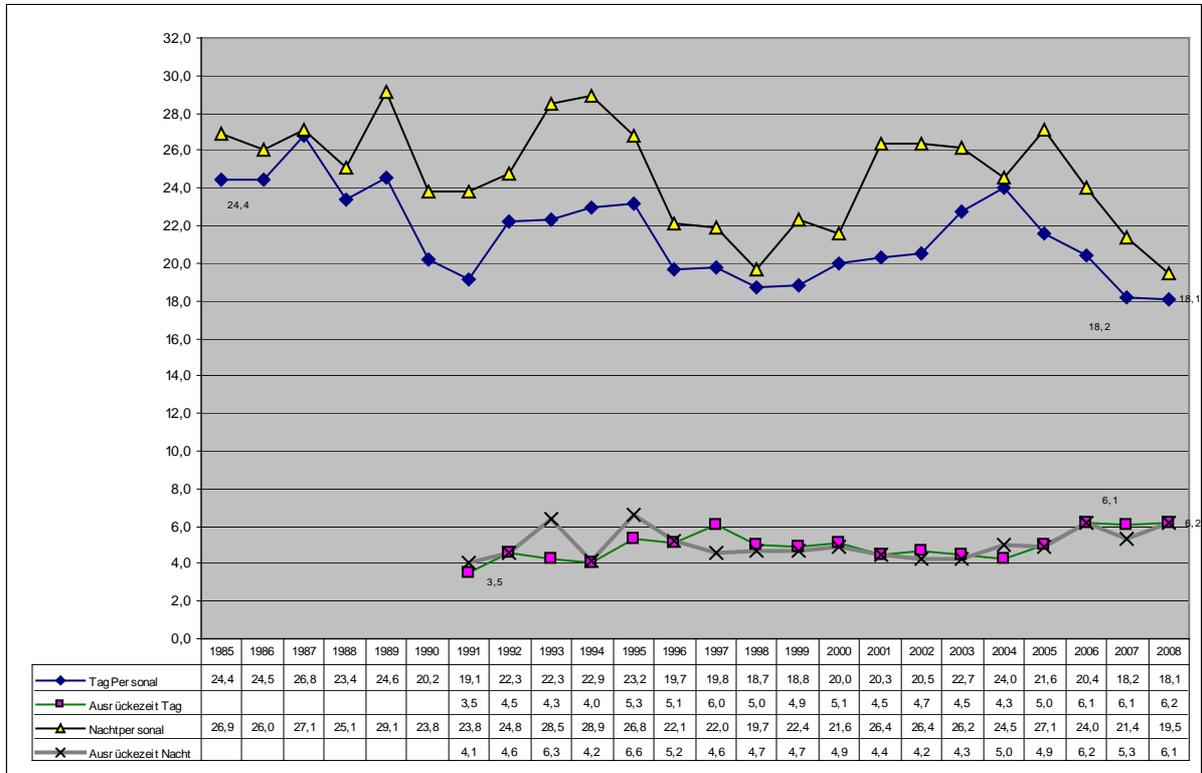
Dank erfolgreicher Anwerbung neuer Fördermitglieder verzeichnen wir nunmehr einen leichten Zugang. Vielleicht kann sich der ein oder andere Bürger durch gezielte Werbemaßnahmen ebenfalls dazu entschließen, uns zu unterstützen.

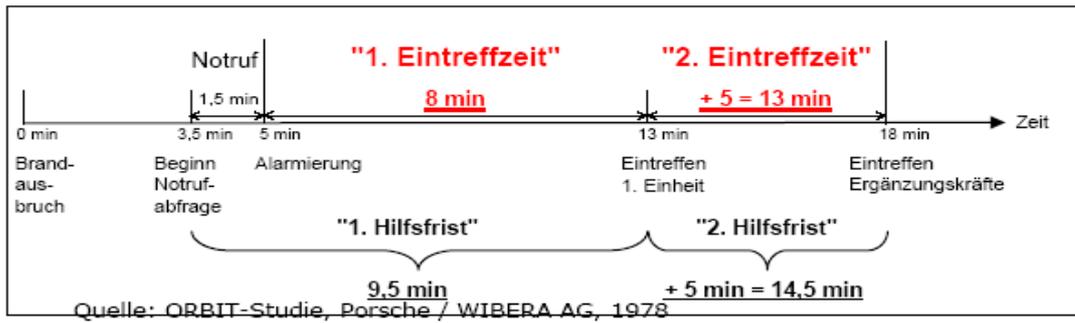
136 (131) Einzelpersonen oder Unternehmen sind fördernde Mitglieder.

### Personalentwicklung



Entwicklung Personalverfügbarkeit / Ausrückezeiten  
Stand 12/08





Löschzug "AGBF Schutzziel"  
 = Erstangriff (2 + 6 + 2) FA  
 + Ergänzungseinheit: 6 FA  
 = 16 FA

---

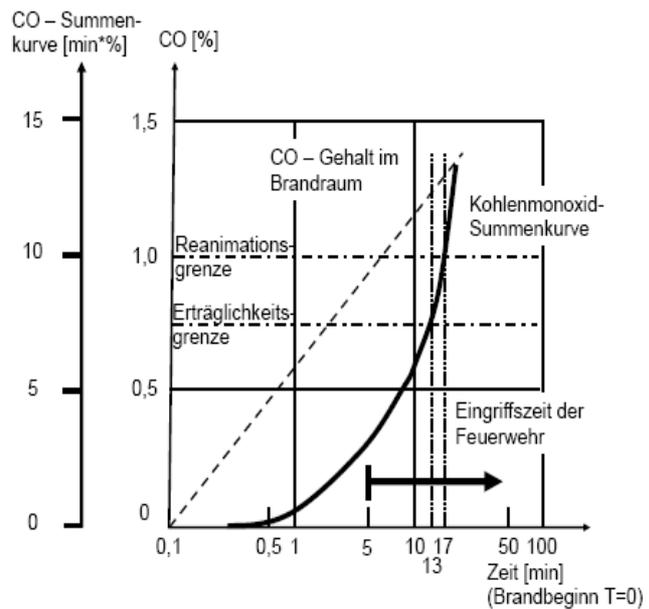
ELW: 1/1/2 FA

(H)LF 16/12 ... 20/16: 1/5/6 FA

DLK 23-12: 1/1/2 FA

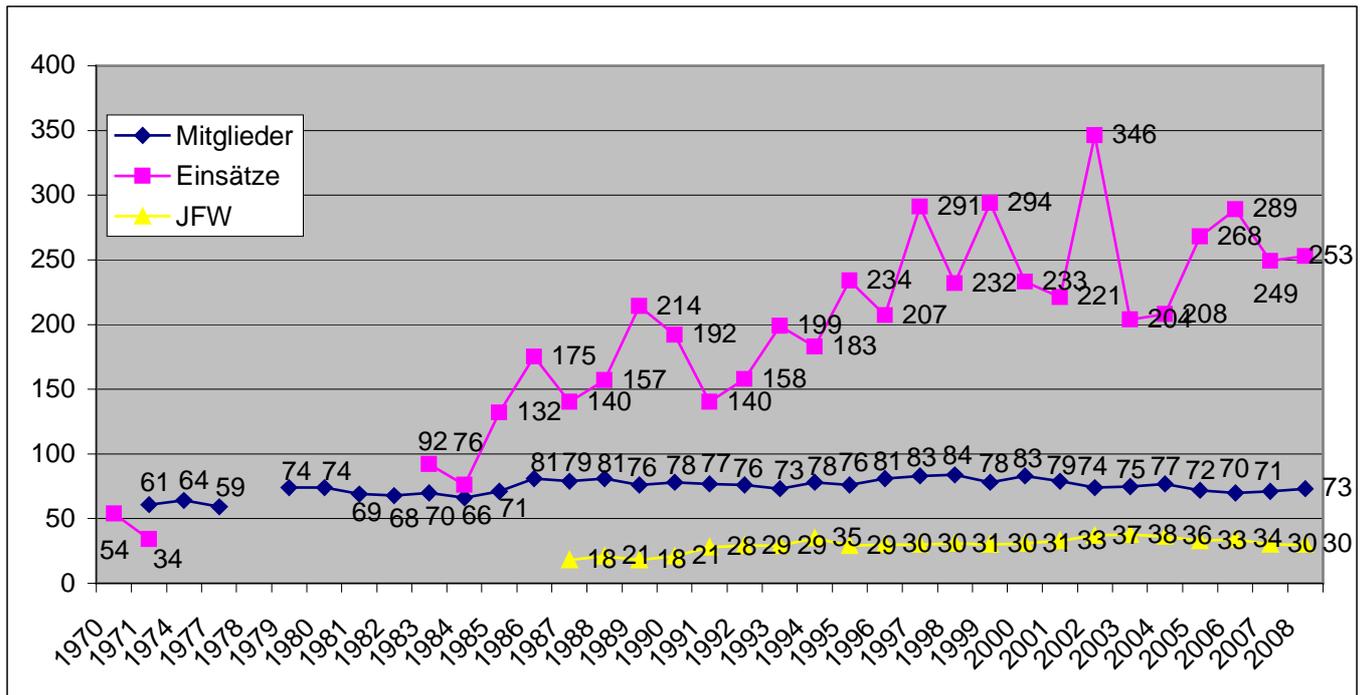
(H)LF 16/12 ... 20/16: 1/5/6 FA

Abb. 1 Erträglichkeitsgrenze von CO bis zum Eintreten des Todes



Quelle: ORBIT-Studie Kapitel 3.4.1 Bild 915: CO-Konzentration, Erträglichkeitsgrenze und Reanimationsgrenze i Verbrennungsdauer

Entwicklung Mitglieder, Einsätze und Jugendfeuerwehr



Flächen und Einwohner, Stadt Eckernförde und Einsatzgebiet

Einwohner	22.917 (Stand 12/07)
Gesamtfläche	17,97 km <sup>2</sup>
Landfläche	13,70 km <sup>2</sup>
Wasserfläche	4,27 km <sup>2</sup>
Einwohner/km <sup>2</sup>	1275
Ausdehnung Nord/Süd	7 km
Ost/West	6 km
Einwohner im Einsatzgebiet	21000
Fläche	263 km <sup>2</sup>
Einwohner/ km <sup>2</sup>	78
Gesamtfläche incl Stadt Eckernförde	281 km <sup>2</sup>
Gesamteinwohner ca.	44000
Ausdehnung Nord/Süd	21,5 km
Ost/West	16 km

Einsatzgebiet



**V Haushaltsdaten**

HAUSHALTSABSCHLUSS für 2008

Gesamthaushalt der Stadt Eckernförde	42.667.446,72 €
Gesamthaushalt der Feuerwehr	305.347,32 €
Anteil der Feuerwehr am Gesamthaushalt der Stadt	<b>0,72 %</b>

**Verwaltungshaushalt**

Im Verwaltungshaushalt waren für den Bereich Brandschutz und zur Durchführung aller sonstigen Aufgaben der Feuerwehr

an AUSGABEN zu verzeichnen	292.101,31 €
an EINNAHMEN waren zu verzeichnen	30.044,81 €
Zuschussbedarf im Verwaltungshaushalt somit	262.056,50 €

**Vermögenshaushalt**

Im Vermögenshaushalt waren an AUSGABEN zu verzeichnen	13.246,01 €
an EINNAHMEN waren zu verzeichnen	4.674,38 €
Zuschussbedarf im Vermögenshaushalt somit	8.571,63 €

## VI Aus- und Fortbildung

### Ausbildung:

#### Landesfeuerweherschule

Im vergangenen Jahr konnte die Freiwillige Feuerwehr Eckernförde auf 12 Lehrgänge und Seminare an der Landesfeuerweherschule des Landes Schleswig-Holstein zurückgreifen.

Folgende Lehrgänge wurden belegt:

Gruppenführer I: **1 Kamerad**

Gruppenführer II: **2 Kamerad**

Zugführer I: **1 Kamerad**

Verbandsführung: **1 Kamerad**

Jugendfeuerwehrwart: **1 Kamerad**

Fortbildung Feuerwehrführung ABC-Einsatz: **2 Kameraden**

Taktik für Drehleiterführer: **1 Kamerad**

#### Fortbildung

Seminar für Wehrführer der Mittelstädte: **2 Kameraden**

Seminar für hauptamtliche Gerätewarte: **1 Kamerad**

#### **Kreisfeuerwehrverband**

In 2008 wurden von 30 Kameradinnen und Kameraden 11 Lehrgänge auf Kreisebene besucht. Den Trupführerlehrgang, zusammen durchgeführt mit dem Amt Windeby in Eckernförde, haben von uns 2 Kameraden besucht.

**Folgende Lehrgänge wurden belegt:**

ABC Grundlehrgang: 4 Kamerad

ABC Einsatz Teil 1: 2 Kamerad

Atemschutzgeräteträger: 3 Kameraden

Fortbildung Atemschutznotfall: 3 Kameraden

Jugendgruppenleitung Teil A: 2 Kameraden

Jugendgruppenleitung Teil B: 1 Kameraden

Maschinist TS: 2 Kameraden

Funklehrgang: 3 Kameraden

Technische Hilfe und Brandbekämpfung im Bahnbereich (ThuBiB I): 4 Kameraden

Technische Hilfeleistung: 4 Kameraden

Truppführung: 2 Kameraden

**Weiterhin wurden besucht:**

Fortbildung Lehrtaucher: 2 Kameraden

Truppmann/frau Teil I: 8 Kameraden

Truppmann/frau Teil II: 1 Kameraden

Brandschutzhelfer: 2 Kameraden

Motorsägenführung: 7 Kameraden

## VII Bericht des stellvertretenden Gemeindeführers

Lieber Leser, liebe Kameradinnen - & Kameraden,

im ersten Teil meines Berichtes gehe ich kurz auf meine Tätigkeit als stellvertretender Gemeindeführer ein.

Im vergangenen Jahr 2008 habe ich neben den Einsätzen und den dienstplanmäßigen Ausbildungsabenden an insgesamt 54 zusätzlichen Terminen teilgenommen.

Hierfür habe ich insgesamt 159 Stunden aufgewendet. In der Aufstellung der Termine und Stunden sind die Tätigkeiten für die BE / BA Gruppe nicht mit einbezogen.

An dieser Stelle nenne ich einige wichtige und zeitintensive Termine:

Jahreshauptversammlungen bei unseren befreundeten Feuerwehren, u. a. bei unserer Partnerfeuerwehr in Bützow (Mecklenburg-Vorpommern), Arbeitsgruppe Erstellung eines neuen Alarmierungskonzeptes, Einschaltungen verschiedener Brandmeldeanlagen, Kennenlerntag Amt-Schlei-Ostsee, Ausbildungstag Rettungsdienstkooperation Rettungswache Eckernförde, Mitgliederwerbung im Domsland, Notruftag in der Frau-Clara-Straße und das Fest der Integration im Kurpark Eckernförde.

In 2008 habe ich die Lehrgänge, Fortbildung Feuerwehrführungen ABC-Einsatz und Verbandsführung an der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein besucht.

Im November war ich zusammen mit unserem Wehrlführer zum Seminar der Wehrlführungen der Mittelstädte über 20.000 Einwohner in Schleswig-Holstein an der Landesfeuerwehrschule in Harrislee. Das 3-tägige Seminar war mit sehr interessanten Themen gefüllt.

Der Vortrag von Dr. Markus Pulm (Berufsfeuerwehr Karlsruhe), er referierte über sein gleichnamiges Buch „Falsche Taktik, große Schäden“ war nicht nur hoch interessant, sondern animierte zum Nach- & Umdenken in der taktischen Vorgehensweise einer Feuerwehr im Einsatzfall.

Ebenso interessant war der Vortrag von Herrn Rolf Buchmüller (Berufsfeuerwehr Köln) über die Räumung der Köln-Arena im Jahre 2003. Hier deckte der Wachführer der Berufsfeuerwehr Köln interessante Ansetzpunkte zur Räumung der Arena zur Karnevalszeit auf. Als Fazit des Seminars, dass Erfahrungsaustausch und Weiterbildung in der heutigen Zeit nicht nur unumgänglich, sondern auch von absoluter Wichtigkeit ist.

Komme ich nun zum zweiten Teil meines Berichtes für das Tätigkeitsjahr 2008.

Im Jahre 2007 begann ich meinen Bericht mit der Tatsache, dass die Einsatzzahlen um ~14 % zum Jahre 2006 gesunken sind. So stieg die Zahl der Einsätze in 2008 um genau 4 Einsätze auf insgesamt 253 Einsätze, das ist ein Anstieg von 1,6 % zum Vorjahr.

Auf einige Einsätze gehe ich im Laufe meines Berichtes detaillierter ein.

Kurzer Rückblick nochmals auf die Einsatzstatistik für das Jahr 2008:

253 Einsätze, die die Eckernförder Wehr in 2008 bewältigen musste, schlüsseln sich wie folgt auf:

45 Feuer, davon 18 Kleinbrände a (max. 1 kleines Löschgerät), 17 Kleinbrände b (max. 1 C-Rohr), 1 Entstehungsbrand, 1 Schornsteinbrand, 4 Mittelbrände, 3 Großbrände.

94 Hilfeleistungen schlüsseln sich wie folgt auf:

15 Verkehrsunfälle, 9 Ölschäden bzw. Ölspurbeseitigungen, 70 Sturm- und Wasserschäden.

Ferner wurden 70 Sicherheitswachen, 44 Fehlalarmierungen und ein sonstiger Einsatz geleistet. Bezüglich der Fehlalarmierungen hatten wir zum Vorjahr einen Zuwachs von 15 Einsätzen. Im Jahr 2008 waren auch reale Feuermeldungen durch Brandmeldeanlagen, wie zum Beispiel BMA Alte Post, dort brannte Essen auf dem Herd und ein Tablett auf dem Herd löste die BMA im St. Martins Stift an der Ostlandstraße aus

Insgesamt wurden 40 nachbarliche Lösch- & Hilfeleistungseinsätze gefahren:

Der weiteste Einsatz der Taucherguppe wurde in Dellstedt / Dithmarschen geleistet.

Komme ich nun im Detail zu den größeren Einsätzen.

3 Mittelbrände wurden im eigenen Einsatzgebiet und 1 Mittelbrand im Zuge der nachbarlichen Löschhilfe geleistet.

Im Detail zu den Mittelbränden:

Am 16.01.2008 um 11:34 Uhr wurden wir zu einem Metallspänebunkerbrand bei der Firma Sauer & Sohn an der Sauerstraße gerufen. Grund der Länge des Einsatzes von 253 Minuten war, dass das Rohrleitungssystem zum Spänebunker schwer zugänglich ist und dass die Brandnester sich bis in den Spänebunker ausbreiteten. Bei dem geleisteten Erstangriff durch die im Unternehmen arbeitenden Feuerwehrangehörigen wurden zwei Dutzend tragbare Handfeuerlöcher bis zum Eintreffen der Feuerwehr Eckernförde eingesetzt.

Am 23.06.2008 und am 29.07.2008 wurden wir gleich zweimal innerhalb von fünf Wochen zu Mülltonnenbränden im Unterstand auf dem Gelände des Schulzentrums Süd gerufen. Beidemal erlitt der Holzunterstand Totalschaden. Grund bei beiden Einsätzen war die vorsätzliche Brandstiftung.

Der vierte Mittelbrand wurde im Rahmen der nachbarlichen Löschhilfe in Altenhof, Gut Altenhof 5 geleistet. Am Morgen des 02. September 2008 um 04:50 Uhr wurden wir zur Unterstützung der FF Altenhof-Aschau zu einem Gebäudebrand gerufen. Trotz schnellem

Eingreifen der alarmierten Feuerwehren verstarb eine ältere Dame an den Folgen der Rauchentwicklung. Eine benachbarte Familie mit Kleinkind wurde durch Rauchmelder gewarnt und konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Im vergangenen Jahr wurden 3 Großbrände ebenfalls im Rahmen der nachbarlichen Löschhilfe getätigt.

Am 05. Mai 2008 um 12:51 Uhr wurde die Wehr zur nachbarlichen Löschhilfe zu einem Großbrand in Kosel, Zur Fähre, gerufen. Hier brannte ein Reetdachhaus beim Eintreffen der Feuerwehren schon in voller Ausdehnung.

Hier kam die LF 20/16 und die Drehleiter mit Wenderohr zum Einsatz:

Trotz schnellem Eingreifen mehrerer Gemeindefeuerwehren brannte das reetgedeckte Gebäude vollständig nieder.

01. August 2008 um 18:15 Uhr hieß es in der Alarmierung, brennt Dachstuhl in einer landwirtschaftlichen Halle. Tatsächlich brannte eine Getreidetrocknung auf Gut Windeby. Angefordert durch den Einheitsführer der Feuerwehr Kochendorf wurden wir zur nachbarlichen Löschhilfe gerufen. Nach Erkundung und Rücksprache mit dem Gruppenführer der Feuerwehr Kochendorf, übernahm ich in Absprache die Einsatzleitung. Dies geschah aufgrund der sehr schwach besetzten Kochendorfer Feuerwehr. Nach ersten eingeleiteten Maßnahmen zur Abfuhr der Wärmestauung, folgte ein intensives kühlen der Getreidetrocknung mit zwei Wasserwerfern. Der Brandherd lokalisierte sich in dem unteren Bereich des gefächerten Aufbaues der 12 Meter hohen Getreidetrocknung.

Mittels Wärmebildkamera wurde der Brandherd lokalisiert und laufend kontrolliert.

Trotz intensiver Flutungsmaßnahmen der Trocknung gestaltete sich die Brandbekämpfung als sehr schwierig. Schließlich entschied ich mich zum Einsatz der FogNails, die wir nach dem Brand des Spänebunkers bei der Firma Sauer und Sohn im Januar 2008, durch den damaligen Geschäftsführer der Firma Sauer & Sohn Herrn Castagne als Unterstützung unserer Arbeit geschenkt bekommen haben.

Maßgeblich zum Löscherfolg führte der Einsatz der FogNails in kürzester Zeit.

Mit 423 Minuten war dieser Einsatz unser zeitintensivster Einsatz 2008.

Den letzten zu erwähnenden Großeinsatz war die Alarmierung am 23.12.2008 um 17:18 Uhr. Die Feuerwehr Altenhof-Aschau alarmierte uns zu einem ausgedehnten Schuppenbrand auf dem Gelände des Jugenddorfes in Schnellmark. Nach 84 Minuten rückten wir wieder in den Standort ein.

Dank möchte ich Euch, liebe Kameradinnen und Kameraden, den Wehren des Amtes Schlei-Ostsee - Bereich Alt-Amt Windeby, für Eure geleistete Arbeit und Eurem Engagement für die Bürger und Bürgerinnen der Stadt Eckernförde und gegenüber unserer Freiwilligen Feuerwehr für das Jahr 2008 sagen.

gez. HBM Meint Behrmann, stellv. Gemeindeführer und Zugführer 2. Zug

**VIII Bericht der Gerätewarte****Jahresbericht 2008**

Fahrzeugnutzung / Einsatz 2008

Fahrzeug	Einsätze	Einsatzdauer Std.	Fahrstrecke (km)
KDOW	38	41,18 Std.	2677 km
LF 8/6	4	5,18 Std.	1354 km
ELW	71	57,35 Std.	612 km
VRW	30	26,63 Std.	1082 km
LF 16/12-1	56	43,53 Std.	662 km
LF 16/12-2	55	33,28 Std.	850 km
LF 20/16	83	52,01 Std.	1205 km
RW 2	30	23,45 Std.	569 km
DLK 23/12	58	37,73 Std.	604 km
MZF	5	9,03 Std.	2702 km
GWN	24	25,05 Std.	879 km
MTF	7	6,40 Std.	12227 km

Anzahl gefüllter Atemluftflaschen

Gesamt	454 St.
Feuerwehr Eckernförde	230 St.
Für andere Feuerwehren und THW	224 St.

Kraftstoffverbrauch:

Diesel	4578,30 L
Benzin und Gemisch	275,98 L

**Gerätebestand 01/08****Fahrzeuge**

1 Drehleiter	DLK 23/12	Bj. 1996
1 Rüstwagen	RW 2	Bj. 1995
1 Löschfahrzeug	LF 16/12	Bj. 1993
1 Löschfahrzeug	LF 16/12	Bj. 1997
1 Löschfahrzeug	LF 20/16	Bj. 2007
1 Komandowagen, PKW	KDOW	Bj. 1995
1 Mehrzweckfahrzeug	MZF	Bj. 1999
1 Einsatzleitwagen	ELW 1	Bj. 2004
1 Löschfahrzeug	LF 8/6	Bj. 1994
1 Gerätewagen Nachschub	GWN	Bj. 1994
1 Mannschaftstransportfahrzeug	MTF	Bj. 2005
1 Mehrzweckfahrzeug	MZF	Bj. 1987
1 Anhänger, 250 kg Pulver	PLA	Bj. 1962
1 Rettungsboot, Außenbordmotor 25 PS auf Trailer		Bj. 1982
1 Ölwehrboot, Liegeplatz Hafen		Bj. 2001

**Landesgeräte**

1 Satz Ölwehrgerät, ( 195 m Ölsperre + Zubehör )

**Sonstige Ausrüstung**

34 Handfunkgeräte  
 14 mobile Funkgeräte  
 3 Ortsfeste Funkgeräte  
 85 Meldeempfänger  
 6 Mobil Telefone  
 10 Personalcomputer im Netzwerk  
 9 Chemikalienschutzanzüge  
 42 Überdruck Atemschutzgeräte  
 2 Einsatzboxen für Rettungstaucher  
 17 Gitterboxen für Nachschubmaterial  
 sowie diverse Pumpen, Schläuche und Verbrauchsmaterial im Einsatzlager.

**Gebäude**

Sozialgebäude mit Umkleieräume, Toiletten und Duschen für Damen und Herren.  
 Unterrichtsraum und Gerätelager der Jugendfeuerwehr.  
 Unterrichts - und Versammlungsraum für 120 Personen, Küche, Fahrzeughalle mit 11 Stellplätzen, KFZ Werkstatt mit 2 Stellplätzen, Lärmarbeitsraum, Lageräume und Waschhalle.  
 Atemschutzwerkstatt mit Atemluftkompressor und Atemschutzprüfgerät, Kleiderkammer, Fernmeldezentrale, Bereitschaftsraum für 40 Personen ( Nutzung als Stabsraum in Katastrophenfällen ).Wohngebäude mit zwei Wohnungen und Büro.  
 Die Feuerwache wird mit einer Einbruch – und Brandmeldeanlage überwacht.

Gez.

Gerd Bolls, Michael Kaack  
 Hauptamtliche Gerätewarte

## IX Bericht des Schriftwartes

### Mitgliederbewegung

Mitgliederstand 1.1.2008	71 aktive Mitglieder
2008 ausgeschieden	5
In die Ehrenmitgliedschaft entlassen	1
Aus der Jugendabteilung übernommen	3
Aus anderen Feuerwehren übernommen	-
Vorläufige Aufnahmen	5
<u>Mitgliederstand am 31.12.2008</u>	<u>73 aktive Mitglieder</u>

Jugendabteilung	30
Ehrenabteilung	22
Fördernde Mitglieder	136
Zweitmitglieder	4
Gesamtmitglieder	261 + 4

### Personalentwicklung „Aktive Wehr“ aufgeschlüsselt:

#### **Ausgeschieden:**

- 1.Arndt, Oliver
- 2.Gosch, Iris
- 3.Kröning, Manuel
- 4.Schäfer, Simon
- 5.Neu, Melvin

#### **Übernommen:**

- 1.Behrmann, Jannik
- 2.Kähler, Fabian
- 3.Neu, Melvin

**Alterstruktur, Frauenanteil:**

Jugendabteilung	Ø 13,9 Jahre, 23,3% Mädchen
Einsatzabteilung	Ø 35,6 Jahre, 9,4% Frauen
Ehrenabteilung	Ø 72,0 Jahre, 0% Frauen

**Übersicht Dienste**

Gesamtzahl Einsätze	253
Gesamtzahl Dienste	209
<u>Gesamtzahl</u>	<u>464</u>

Die Dienste schlüsseln sich u.a. auf in:

Übungsdienste	19
Sonderausbildungen	21
Übungsdienste Taucher	49
Sport	100

Johannes Petersen  
Schriftwart

**X Bericht des Kassenwartes****Kameradschaftskasse im Jahre 2008**

(Vergleichszahlen 2007 in Klammern)

Einnahmen:	16.105,89 €	(15.833,48 €)
Ausgaben:	14.388,04 €	(19.290,29 €)

Fördernde Mitglieder mit unterschiedlichen Jahresbeiträgen

135	(131) davon
94	( 91) Privatpersonen
41	( 40) Unternehmen oder Geschäftsinhaber

Der Bericht des Kassenwartes, die Erläuterungen der Einnahmen und Ausgaben, der Bericht der Kassenprüfer und der Prüfbericht des Ordnungsamtes der Stadt Eckernförde erfolgt auf der Jahreshauptversammlung am 27.02.2009.

Stand 01/09

gez. Dirk Marx  
Kassenwart

## **XI Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung**

Liebe Kameradin, lieber Kamerad und verehrter Leser unseres Jahresberichtes 2008,

auch das Jahr 2008 war wieder ein arbeitsreiches und terminreiches Jahr für das BE / BA Team.

Dem Team BE / BA gehören mit Stand 29. Dezember 2008 die Kameraden Werner Jaeger und Meint Behrmann an.

Für die Größe der Stadt Eckernförde mit den vielen Kindergärten, Schulen und ortsansässigen Unternehmen, müsste nach meiner Einschätzung, das Team min. 5 – 6 Kameradinnen und Kameraden stark sein.

Wie bereits oben genannt, besteht das Team zur Zeit aus 2 Kameraden.

Daraus resultiert, dass wir nicht allen Anforderungen, die von den Kindergärten, Schulen und Unternehmen kommen, gerecht werden können.

Auf dem Info-Abend am 08. Dezember 2008 habe ich mittels eines kleinen Vortrages die Arbeit der Brandschutzerzieher vorgestellt und um Unterstützung für das Team geworben.

Mit Erfolg haben sich am Ende des Abends mehrere Kameraden gemeldet, die im Team BE / BA mitwirken wollen.

Hauptaugenmerk in 2009 liegt im Aufbau einer Gruppe BE / BA mit min. 4 - 5 Kameradinnen und Kameraden.

Hier sind besonders Kameradinnen und Kameraden gefragt, die gerade in den Vormittagsstunden die Schulung von Kindergärten und Schulen durchführen können.

Nach umfassender interner Einarbeitung und Schulung an der Landesfeuerwehrschule sollen die neuen Kameradinnen und Kameraden eigenständig Termine übernehmen.

Maßnahmen zur Terminharmonisierung:

In Zusammenarbeit mit der Richard-Vosgerau-Schule habe ich das Projekt

Brandschutzerziehung am Nachmittag gestartet. Konkret heißt das, dass die Kinder die Schule um 11.00 Uhr beenden und am frühen Nachmittag den Schulunterricht ab 14.00 Uhr in der Feuerwache in Form von Brandschutzerziehung fortführen.

Dieses Modell sollte möglichst auf viele Grundschulen gespiegelt werden, so besteht die Möglichkeit den Anforderungen der Schulen gerecht zu werden.

Zum anderen kann ich auf mehrere Kameraden zu dieser Stunde zurückgreifen.

Die oben genannten Maßnahmen sind notwendig um den Anforderungen unserer Bürger & Bürgerinnen, Schulen, Kindergärten und Unternehmen gerecht zu werden. Gleichzeitig sollen die anfallenden Termine auf mehrere Kameradenschultern verteilt werden.

Zu unseren „Kunden 2008“ gehörten unter anderem folgende Kindergärten, Betreuungseinrichtungen und Schulen:

Die Brücke - Betreutes Wohnen, Rosengang,  
Kindergartentagesstätte Süd, Nord & Mitte,  
Kindergartentagesstätte Kirchengemeinde Borby, Norderstraße,  
Kreissenorenheim Schleswiger Straße,  
Fritz-Reuter-Schule,  
Richard-Vosgerau-Schule,  
Behindertenwerkstatt im Holm,  
Heilpädagogium an der Ostsee.

Im folgenden komme ich nun zur Statistik 2008:

Brandschutzerziehung:	12 Termine mit 261 Kindern (19 / 362)
Brandschutzaufklärung:	14 Termine mit 395 Erwachsenen (10 / 137)
Vorgespräche -	
BE / BA:	3 Termine mit 8 Erwachsenen (5 / 13)
Räumungsübungen:	1 Termine mit 130 Personen (2 / 315)
Dienstversammlungen:	2 Termine (2)
Interne -	
Dienstbesprechung:	1 Termin (3)
Objektbegehung:	1 Termin
Unterwiesene Personen gesamt:	818 (847)
Zeitbedarf aller Termine:	87 (105,5) Stunden

(In Klammern Zahlen des Jahres 2007)

Aussicht 2009:

Die nachstehenden Kindertagesstätten, Schulen und Unternehmen haben heute schon ihren Bedarf an Unterweisung im Brandschutz angemeldet:

Diskotheek K 7, Kindertagesstätte Süd, Schule am Noor, Richard-Vosgerau-Schule  
Die Brücke – Betreutes Wohnen, Rosengang in Eckernförde und der  
Ausbildungsverbund Eckernförde-Schleswig (AVES)

Im 2. Halbjahr 2009 wird wieder eine Partner BA in der Feuerwache stattfinden.

**Schlusswort:**

**Für 2009 bitte ich heute schon für tatkräftige Unterstützung.**

Am Ende meines Berichtes möchte ich mich bei allen Kameradinnen & Kameraden, die uns im Tätigkeitsjahr 2008 unterstützt haben, herzlichst bedanken.

HBM Meint Behrmann, stellv. Gemeindeführer und Beauftragter BE / BA

## XII Bericht des Beauftragten für das Tauchwesen

Jahresbericht der Feuerwehrtaucher 2008

Das Jahr 2008 hat der Taucherguppe Eckernförde ein Rekordjahr an Realeinsätzen beschert. Von insgesamt 44 (42) Einsatz- und Übungsdiensten waren 14 Realeinsätze.

Die Einsätze führten uns u.a. nach Brodersby, Bünsdorf, Noer, Damp, Langwedel, Westensee und natürlich auch wieder in den Kreis Dithmarschen, genauer nach Dellstedt.

Auch wenn nicht bei allen Einsätzen die Taucherguppe zum Einsatz kam, zeigt die Häufigkeit der Alarmierungen jedoch, dass die Taucherguppe der Freiwilligen Feuerwehr Eckernförde im Bewusstsein der Verantwortlichen eine feste Größe ist.

Durch unser professionelles Auftreten und den hohen Grad der Ausbildung, hat die Taucherguppe einen hohen Stellenwert im Lande Schleswig-Holstein erreicht.

Vielleicht besteht so auch die Möglichkeit, bei der eventuellen Anschaffung eines Taucher-Gerätewagens erhöhte Zuschüsse einzuwerben. Erste Gespräche auf Landesebene haben zumindest stattgefunden.

Der Einsatz am Südstrand im Januar 2008 hat uns die Grenzen unseres Mehrzweckbootes (MZB) deutlich vor Augen geführt.

Zur Rettung eines verunfallten Schwimmers, der bei geringer Wassertemperatur in Badehose „gehüllt“ in der kalten Ostsee schwamm, wurde das MZB zu Wasser gelassen.

Das MZB wurde uns seinerzeit vom Land Schleswig-Holstein - zusammen mit dem Ölwehrcontainer im Zuge der Ölbekämpfung auf Gewässern - Mitte der achtziger Jahre zur Verfügung gestellt. Nachdem das Land Schleswig-Holstein uns das Boot „KADEKER“ übergeben hatte, wurde der Stadt das MZB kostenlos überlassen.

Das MZB wurde am Strand zu Wasser gelassen und nahm Kurs auf die vermeintliche Unglücksstelle. Nachdem der verunglückte Schwimmer von den Tauchern leblos an die Wasseroberfläche und anschließend ins MZB gebracht wurde, fuhr dieses zurück zum Strand. Währenddessen wurde der Schwimmer reanimiert. Zu diesem Zeitpunkt war das MZB mit fünf Kameraden und dem verunglückten Schwimmer beladen. Bei einer Wellenhöhe von ca. 1,0 – 1,5 Metern lief immer wieder Wasser ins MZB. Als eine weitere Welle über das Vordeck ins MZB lief, sank das MZB über die Backbordseite. Die gesamte Bootsbesatzung samt Schwimmer fiel dabei in die Ostsee. Das MZB trieb anschließend Kieloben auf dem Wasser.

Die gekenterte Bootsbesatzung wurde sofort von dem Boot der DGzRS der „Eckernförde“ und der „KADEKER“ aufgenommen. Der leblose Schwimmer wurde von dem Kameraden Homann an Land gebracht und dem Notarzt übergeben. Anschließend kam der Verunfallte mit dem Hubschrauber in die Klinik.

Zum Glück ist der Besatzung des MZB nichts passiert. Die Rettungswesten wurden vorschriftsmäßig getragen und aktiviert.

Bei einer anschließenden Nachbesprechung wurde versucht, den Vorfall aufzuarbeiten und Erkenntnisse hieraus zu ziehen.

Einig war man sich darin, dass das MZB ab einer gewissen Wellenhöhe nicht mehr zum Einsatz kommen dürfe. Weiterhin wurde festgestellt, dass aufgrund der Beschädigen durch die Kenterung und das Alter des MZB - immerhin über 25 Jahre - versucht werden sollte, Ersatz zu bekommen. Hier Bedarf es aber noch einer genauen Bedarfsanalyse, bevor man in die Detailplanung gehen kann.

Als weitere Maßnahme wurde beschlossen, dass uns das THW Eckernförde mit seinem MZB (mit Bugklappe) und dem 10 to Kranwagen nunmehr bei Taucheinsätzen unterstützt. In einigen Einsätzen hat sich diese Zusammenarbeit auch schon hervorragend bewährt.

Durch diese Zusammenarbeit konnten wir auch Kameraden des THW für die Tauchausbildung am Mittwoch gewinnen.

Auch die Ausbildung kam nicht zu kurz. So wurde wieder das handwerkliche Arbeiten unter Wasser genauso geübt, wie z.B. das Suchen nach Leinensignal.

Im Jahr 2008 waren 12 Kameraden als Taucher in der Feuerwehr aktiv.

Ein Feuerwehrarzt begleitet grundsätzlich alle Tauchaktivitäten.

Die Gesamttauchzeit des Jahres 2008 betrug 57 h 48 min. (81 h 38 min).

Bedanken möchte ich mich ganz herzlich bei den Ausbildern Petra und Michael Goering, Andreas Niebergall, Ralf-Ove Homann und allen Kameraden, die die Tauchausbildung erst möglich machen.

Mathias Schütte

EHBM

Gemeindewehrführer und Beauftragter für das Tauchwesen

### **XIII Bericht des Sicherheitsbeauftragten**

Im vergangenen Jahr 2008 wurden dem Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr Eckernförde glücklicherweise keine bemerkenswerten Unfälle gemeldet.

Während der praktischen Ausbildung an Fahrzeugen und Geräten sowie im Einsatzdienst wurde von den Führungskräften zielgerichtet auf sicherheitsbewusstes Verhalten hingewiesen und insbesondere durch die Gruppenführer vorbildlich „vorgelebt“

Wie in den früheren Jahresberichten möchte ich jedoch mit Hilfe des Informationsmaterials der Feuerwehr - Unfallkasse Nord auf einige Punkte hinweisen.

#### **- Ruhezeiten nach Einsätzen:**

Feuerwehrangehörigen müssen nach einem Einsatz gegebenenfalls Ruhe- und Erholungspausen gewährt werden. Gesetzliche Grundlage ist das Brandschutzgesetz des Landes Schleswig-Holstein.

In diesem ist geregelt, dass Feuerwehrangehörigen durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Nachteile entstehen dürfen und sie zudem für die Dauer eines Einsatzes

Und eine entsprechende Zeit danach von der Arbeitsleistung freizustellen sind.

Der Träger der Feuerwehr hat gegenüber den ehrenamtlich tätigen Einsatzkräften eine Fürsorgepflicht. Daraus ergibt sich ein Anspruch der Feuerwehrangehörigen auf eine Freistellung – nicht nur für den Einsatz an sich – sondern darüber hinaus, nämlich so lange, bis die volle Arbeitsfähigkeit wieder erreicht ist.

Zur vollständigen Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit gehört in erster Linie die Gewährung einer Erholungspause bzw. von verpasstem Schlaf, insofern diese zur Wiedererlangung der vollen Arbeitsfähigkeit notwendig sind.

Dabei sind Art und Umfang der Erholungs- bzw. Ruhepause von verschiedenen Faktoren wie dem Zeitpunkt und Zeitraum, der Art des Einsatzes, der individuellen (körperlichen und bzw. oder seelischen) Belastung des Feuerwehrangehörigen durch den Einsatz, der hauptberuflichen Tätigkeit (z.B. Kraftfahrer) sowie individuellen persönlichen Umständen abhängig.

Grundsätzlich sollte nach Einsätzen in den Nachtstunden sichergestellt sein, dass den Einsatzkräften soviel Zeit zur Erholung gewährt wird, wie zur Wiederherstellung der vollen Arbeitszeit erforderlich ist.

Anhaltspunkt für die Dauer sollte die Zeit der geopferten Nachtruhe sein.

Das gilt in gleichem Umfang zu anderen Tageszeiten für Schichtarbeiter.

Im Interesse der Arbeitgeber können einzelne Einsatzkräfte durch die Einsatzleitung vorzeitig aus dem Einsatz herausgelöst werden, wenn Feuerwehrangehörige zur Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit eine Mindestruhezeit vor Arbeitsbeginn benötigen.

Dies setzt allerdings voraus, dass ausreichend Reservekräfte an der Einsatzstelle zur Verfügung stehen.

### **- Feuerwehreinsatz im Winter**

Lieber etwas später als gar nicht ankommen – Diesen Grundsatz oder die Aussage „Eile mit Weile“ sollten alle Feuerwehrangehörigen gerade zu dieser Jahreszeit besonders beherzigen. Natürlich ist Eile geboten wenn der Funkmeldeempfänger zum Einsatz ruft. Die Satzung verlangt zwar sofortiges Erscheinen der Einsatzkräfte nach einer Alarmierung, verlangt aber keine Hochgeschwindigkeitsfahrten oder waghalsige Manöver auf dem Weg zur Feuerwache

In diesem Zusammenhang waren die Kommentare eines Jugendfeuerwehrangehörigen (nicht aus Eckernförde!) nach zwei so genannten „Berufsfeuerwehrtagen“ ganz interessant.

Zu später Stunde, als die Jugendfeuerwehr sich schlafen legen sollte, wurde eine Alarmierung eingespielt. Der Jugendfeuerwehrmann ist ganz ruhig aufgestanden, hat sich angezogen und ging die Treppe von Schulungsraum zur Fahrzeughalle hinunter. Sein Kumpel war sehr eifrig aufgesprungen und versuchte sich möglichst schnell die Socken anzuziehen. Dabei kam er ins Hinken und fiel fast um. Aufgrund seiner inneren Unruhe und der in dem Moment besonders schlecht passenden Kleidung wollte er zum Ausgleich die Treppe schnell herunter laufen. Der Erfolg der Eile gipfelte darin, dass der fast die Treppe herunterfiel und nach dem Jugendfeuerwehrangehörigen ankam, der die Sache in aller Ruhe anging.

In den Wintermonaten überrascht uns dann plötzlich ein Schneeschauer, eine gefrorene Straße oder gar Eisregen und macht ein schnelles Erreichen der Feuerwache zu einem ziemlich aussichtslosen Unterfangen. Es ist sehr hilfreich, wenn man diesen Situationen vorbeugt, Schneebesen, Türschlossenteiser, Scheibenenteisungsspray und Eiskratzer bereit legt.

Auch das Auffüllen der Scheibenwaschanlage mit frostsicherem Wischwasser und die Benutzung von Winterreifen gehören dazu.

Es ist gerade für Einsatzkräfte wichtig, die Fahrzeugscheiben ausreichend frei zukratzen bzw. zu räumen. Das Fahren mit einem kleinen Guckloch in der Scheibe oder gar der Blick nur durch die herunter gedrehte Seitenscheibe ist nicht nur unzulässig, sondern fahrlässig, da der Sichtbereich des Fahrers deutlich eingeschränkt ist.

Nachdem der Parkplatz an der Feuerwache erreicht wurde, muss beim Aussteigen ebenfalls mit Glätte gerechnet werden. Auch wenn vor der eigenen Tür pflichtgemäß gut geräumt ist, könnte es sein, dass die Wege und Plätze um die Feuerwache herum nicht gut oder gar nicht geräumt sind. Entsprechend umsichtig muss der Weg zum Alarmeingang begangen werden und nicht vergessen, es könnten im nächsten Moment weitere Feuerwehrangehörige auf den Parkplatz fahren.

Nachdem die Feuerwehrangehörigen nun alle sicher in die Wache gelangt sind, geht es komplett ausgerüstet zur Einsatzfahrt. Insbesondere die unerfahrenen Fahrermaschinen müssen sich in dieser Situation darüber im Klaren sein, dass sie mit einem Feuerwehrfahrzeug einen Lastkraftwagen fahren und als Fahrzeugführer die Verantwortung für das Fahrzeug und die mitfahrende Mannschaft tragen. Ein LKW verhält sich auf glatten Straßen anders als ein PKW. Das große Gewicht des Fahrzeugs spielt eine wesentliche Rolle und auch die Motorbremse muss mit Bedacht eingesetzt werden.

Alles in Allem bietet die Thematik „Feuerwehr im Winter“ genügend Unterrichtsstoff, der von meinem Nachfolger als Sicherheitsbeauftragter im Rahmen von Unterweisungen den Einsatzkräften wie auch den Jugendfeuerwehrangehörigen nahe gebracht werden sollte. Vielleicht gibt sie auch Anlass darüber nachzudenken, wie der Schneeräumdienst an der Feuerwache geregelt ist oder geregelt werden könnte.

Zu guter Letzt bleibt mir mit diesem letzten Jahresbericht nur noch Dank zu sagen.

Ich danke allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Eckernförde, den derzeitigen und ehemaligen Mitgliedern der Einsatzabteilung, den Ehrenmitgliedern, den Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr und den Fördermitgliedern (sofern Sie denn von mir Notiz genommen haben) für die kameradschaftlich Zusammenarbeit und Unterstützung.

Dieser Dank gilt ebenso den Angehörigen aller Hilfeleistungsorganisationen (ehrenamtlichen wie professionellen) die im Stadtgebiet Eckernförde tätig sind oder waren und den befreundeten Wehren.

Ich wünsche den Genannten weiterhin eine gute fruchtbare Zusammenarbeit und meinem Nachfolger eine glückliche Hand bei seinen manchmal unbeliebten, aber notwendigen Entscheidungen.

Auch in Zukunft werde ich weiterhin versuchen, meine selbst gesteckten Ziele für eine ständig einsatzbereite, personell und sachlich leistungsfähige Freiwillige Feuerwehr, ungeachtet aller Probleme wie demografischer Wandel, der Haushaltslage der Gemeinden neue Normen für Feuerwehrfahrzeuge usw. usw., mit Nachdruck zu verfolgen.

Gez.

Michael Ramm  
Zugführer und Sicherheitsbeauftragter (bis 27.2.09)

## **XVI Bericht des Atemschutzbeauftragten**

Das vergangene Jahr war für den Bereich Atemschutz sehr positiv.

Dies liegt daran, dass wir die Zahl der Atemschutzgeräteträger von 30 auf 38 erhöhen konnten. Mittelfristig sollte es jedoch das Ziel sein, die Zahl noch weiter zu steigern, da sich unter den 38 Geräteträgern zahlreiche Führungskräfte u. Maschinisten befinden.

Im April konnten 10 Kameraden den Brandübungscontainer des Kreises besuchen.

Diese Art der Ausbildung erscheint mir sehr wichtig, weil sie gerade den jüngeren Kameraden und Kameradinnen zeigt wie „heiß“ Feuer sein kann. Zusätzlich können Szenarien dargestellt werden, die im normalen Übungsdienst nicht abgedeckt werden können.

Die jährlichen Streckendurchgänge gemäß FwDv 7 inklusive der Belastungsübungen wurden von den Kameraden und Kameradinnen in diesem Jahr gewissenhafter durchgeführt als in den Vorjahren. Ebenso konnten wir die Zeiten unter Atemschutz erhöhen (4.400 Minuten/ 4.010 Minuten), unter anderem dadurch, dass fast jeder der Geräteträger einmal im Chemikalienschutzanzug geübt hat. Hierfür nochmals ein großes Dankeschön an alle Kameradinnen und Kameraden!

Es ist wichtig, dass wir auch weiterhin am Ball bleiben, um Unfälle zu vermeiden. Deutschlandweit gab es 2008 zwei Tote und 17 Verletzte bei Atemschutzunfällen zu beklagen.

Der Kreisfeuerwehrverband bietet zu dieser Thematik Schulungen mit der Überschrift „Atemschutznotfall“ an. In 2009 möchten wir einigen Kameraden die Möglichkeit geben, sich auch hier weiterzubilden.

Ziel für dieses Jahr ist es, alle Atemschutzgeräte mit Steckanschlüssen auszurüsten. Vorteil hieraus wäre, dass wir endlich nur noch einen Typ von Geräten in der Freiwilligen Feuerwehr Eckernförde verwenden können.

Kai Runge, Beauftragter für Atemschutz

## **XV Jahresbericht der Jugendfeuerwehr**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

Wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen, in dem Viel geschehen ist. Wir hielten 28 reguläre Dienste, sowie etliche weitere Treffen ab. Durchschnittlich investierte jeder von uns im vergangenen Jahr 202 Stunden für die Feuerwehrtechnische Ausbildung und 250 für Jugendarbeit. Eine beachtliche Zeit!

Personell ließen sich im Laufe des Jahres einige Veränderungen beobachten. Vier Jugendliche traten in die Einsatzabteilung über und zwei wechselten aufgrund eines Wohnortwechsels in andere Jugendwehren, allerdings nahmen wir sechs neue Kameraden in unsere Reihen auf. Insgesamt blieb somit die Gesamtzahl der Jugendlichen konstant auf 30. Des weiteren befinden sich derzeit vier weitere Jugendliche auf der Warteliste. Besonders positiv fiel die deutlich gestiegene Anzahl an weiblichen Mitgliedern auf.

Die Krönung des Jahres war die Ausfahrt in die Lüneburger Heide in den Sommerferien, an welcher die Mehrzahl der Jugendlichen teilnahm. Begleitet von fünf Betreuern nahmen wir an zahlreichen Aktivitäten teil, vom ganztägigen Besuch des „Heide-Parks“ über eine Kanufahrt auf der Luhe bis zum Besuch des Erlebnisbads „Aqua Mundo“ im Center-Parc „Bispinger Heide“. Die restliche Zeit verbrachten wir in der Jugendherberge in Inzmühlen, in welcher wir auch zahlreiche weitere Aktivitäten ausführten. Ein großer Dank gilt hier noch den Aktiven, welche einen Großteil der Fahrtkosten trugen, als Geschenk zu unserem 20-jährigen Jubiläum in 2007, ohne welches die Fahrt in diesem Ausmaß nicht möglich gewesen wäre.

Auch für uns war die Fußball-EM ein bedeutsames Ereignis in 2008. Daher war es auch ein großes Spektakel für uns ein eigenes „Public Viewing“ im Jugendfeuerwehrrahmen zu veranstalten. Auch wenn wir hierbei die bittere Niederlage gegen Kroatien miterleben mussten, war es für alle Beteiligten ein einmaliges Ereignis.

Des weiteren legten am 21.09. drei Jugendliche unserer Wehr zusammen mit der Jugendfeuerwehr Rieseby nach intensiver Vorbereitung mit Erfolg die Leistungsspange in Hohenwestedt ab.

Zudem führten wir am 09.11. für die Kreisjugendfeuerwehr das diesjährige Volleyballturnier bei uns in Eckernförde durch. Durch zahlreiche Unterstützung der Kameraden der Einsatzabteilung gelang uns hierbei eine allseits positiv aufgenommene Veranstaltung für insgesamt ca. 250 Teilnehmer. Nach sehr engagierter Vorbereitung landete unsere eigene Mannschaft mit dem 13. Platz im Mittelfeld.

Das Jahr endete darauf offiziell mit unserer Weihnachtsfeier. Wir machten eine Nachtwanderung, nach welcher wir gemeinsam unser schon traditionelles Schnitzelvertilgen zelebrierten. Anschließend folgte die Siegerehrung der eine Woche zuvor stattgefundenen Fußgängerrallye und wir ließen den Abend mit einem Gesellschaftsspiel ausklingen.

Kurz vor dem Weihnachtsfest fand noch ein Truppmann 1-Lehrgang im Gerätehaus in Eckernförde statt. Drei Mitglieder aus Eckernförde nahmen diese Veranstaltung in Anspruch und schlossen damit alle Voraussetzungen für einen unmittelbaren Übertritt in die Einsatzabteilung ab. Dieser war auch die letzte Veranstaltung in 2008.

Bedanken möchte ich mich noch ganz herzlich im Namen der Jugendfeuerwehr bei unseren Betreuern, die einen großen Teil ihrer Freizeit dafür aufwenden, uns auszubilden und auf die Einsatzabteilung vorzubereiten, sowie besonders bei unserem Jugendwart Alexander Rieß welcher einen großen Beitrag zur Planung und Durchführung des Dienstes, wie auch zahlreicher weiterer Aktivitäten geleistet hat. Nicht vergessen möchte ich aber auch seinem Stellvertreter Matthias Brumm, der ihn im ersten halben Jahr vertrat, die Leistungsspannengruppe in Sonderdiensten betreute und auch zahlreiche Termine als Bewerter auf Landesebene ausführte.

Darüber hinaus möchte ich mich aber auch bei allen anderen Kameraden bedanken, die in 2008 an zahlreichen Terminen die Jugendfeuerwehr in der Betreuung und in der Durchführung von Sonderveranstaltungen so engagiert unterstützt haben. Die Namen wären hier zu zahlreich – aber insbesondere Großveranstaltungen wie z.B. das Volleyballturnier wären ohne eure tolle Mithilfe nicht durchzuführen. Vielen Dank dafür!

Fritz J. Geruschkat  
Jugendgruppenleiter